



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

alv

LS

9/16
6. Mai 2016

11 Aargau
Piazza: Das beste
Parlament der Welt

18 Solothurn
Die Religionslehrpersonen
müssen dazugehören

34 Praxis
Schulprojekt: Felsikon
und Waldseelisberg



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Pädagogischer ICT-Support (PICTS)

Durchführung 2017/18

Interessierte Lehrpersonen unterstützen ihr Kollegium als Themenexpertinnen und -experten im Bereich Medien und Informatik für den Unterricht.

Module

- Digitale Medien in der Gesellschaft
- Digitale Medien an der Schule vor Ort
- Digitale Medien im Unterricht

Die Module sind einzeln buchbar oder zusammen mit einem Zertifikat abschliessen.

Zielgruppe

Lehrpersonen aller Schulstufen

Anmeldeschluss

7. Juli 2017

Informationen

www.picts.ch



COBIS
more than 100 years

Professionelle Unterstützung, Begleitung und Beratung für Schulleitungen, Schulbehörden, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte:
Organisationsberatung, Supervision, Intervision, Mediation und Coaching.

www.cobis.ch

Telefon: 056 441 60 60, E-Mail: info@cobis.ch

HOMESTAY ENGLISCH-SPRACHKURSE – MASSGESCHNEIDERTE HOCHWERTIGE SPRACHKURSE IN DUBLIN

Michael and Venetia offer English Language immersion programmes all year around. You can come for a week or two and improve your fluency and language skills. Together we will construct an English Language programme that could transform your future.

Besuchen Sie uns im Web:
www.homestayenglish.com/www.otolt.org
e-mail: thalassa.h1@gmail.com

062 777 41 80
für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



GOTTHARD 2016: NEAT WANDER- UND GLETSCHERTREKKING

Am 1. Juni 2016 wird der Gotthard-Basistunnel eröffnet – nach 17 Jahren Bauzeit. Zur Feier dieses historischen Geschehens wandert die Mammut Alpine School/Bergschule Uri der NEAT-Strecke nach, hoch über dem Tunnel in der wunderschönen Gebirgslandschaft des Gotthardmassivs. Kommen Sie mit auf Tour und erleben Sie eine unvergessliche Wanderwoche!

Technik: leicht – mittel | **Kondition:** mittel

Leistungen: 6 bis 10 Gäste pro Bergführer, Halbpension

Preis: CHF 995.–

Tag 1: InfoCenter Erstfeld, Hinter Etzliboden – Etzli Hütte

Tag 2: Etzli Hütte – Chrüzlistock 2709 m – Sedrun

Tag 3: Oberalppass – Pazolastock 2740 m – Maighels Hütte

Tag 4: Maighels Hütte – Piz Borel 2952 m – Cadlimo Hütte

Tag 5: Cadlimo Hütte – Ritom See, Standseilbahn Ambri

Termine: 11.06.16 – 15.06.16 30.07.16 – 03.08.16

14.06.16 – 18.06.16 13.08.16 – 17.08.16

25.06.16 – 29.06.16 10.09.16 – 14.09.16

Weitere Daten und Anmeldung: www.alpineschool.mammut.ch

BERGSCHULE URG

MAMMUT
ALPINE SCHOOL





7 Standpunkt

Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen sind oft alles andere als optimal. Der Beruf der Katechetin wird trotz einer fundierten, mehrjährigen Ausbildung gering geachtet. Franziska Gäggeler bleibt trotzdem vom Beruf fasziniert und empfiehlt ihn weiter.

3 Cartoon von Ernst Matiello

7 Trotz allem – ein überzeugtes Ja zum Beruf

16 Portrait: Marit Neukomm

Titelbild: Aus diesen zartfarbenen Seidenpapieren fertigen die Drittklässler der Primarschule Möriken-Willegg bei Lehrer Kurt Baumann ein «Knüllbild» – zum Beispiel einen bunten Schmetterling. Das Aufkleben erfordert Sorgfalt und Ausdauer.

Foto: Simon Ziffermayer.

11 Piazza

Die Erhöhung der Normallektionenzahl an den Aargauischen Mittelschulen um eine Lektion führt ab 2016/17 zu einem Verlust von mehr als 40 000 Arbeitsstunden pro Jahr. Michael Laufer, Co-Präsident AMV, kritisiert den politischen Entscheid zugunsten der Lehrpersonen.

8 Replik auf «Piazza»-Interview

9 Ein echtes Bedürfnis

10 Leistungsabbau «fast ohne schlechtes Gewissen»?

11 Piazza: Das beste Parlament der Welt

12 Nein zur «Milchkuh»-Initiative

13 Der Spielbus ist unterwegs!

13 Termine

14 Standort- und Raumkonzept Sek II

In seinem Umsetzungsvorschlag stellt der Regierungsrat das Ziel einer besseren Raumauslastung der Berufsfachschulen zugunsten regional-politischer Interessen zurück, hält aber an der Bildung von Kompetenzzentren und an der Reorganisation bei den Mittelschulen fest.

14 Bildung von Kompetenzzentren

15 Krieg und Frieden auf Schloss Hallwyl

41 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).

Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch. Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO). Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inserateverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60 E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen. Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenaufrufe im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau Telefon 062 823 66 19 E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27 E-Mail schulblatt.so@so.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau: Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn: Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66 E-Mail marius.gehrig@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule: Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Tel. 056 202 70 38
E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen: Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60 E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck
Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Kaspar Frei
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen

Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruk.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



18 Die Religionslehrpersonen müssen dazu gehören

Der Beruf der Katechetin ist anspruchsvoll und interessant. Die Kehrseite der Medaille sind schwierige Arbeitsbedingungen und die Akzeptanz. Eine Lösung liegt in der Einbindung der Katechetinnen in ein Schulhausteam.

24 Externe Schulevaluation

Seit Sommer 2010 führt die Fachstelle Externe Schulevaluation der PH FHNW im Auftrag des Volksschulamtes die externen Schulevaluierungen durch. Im Dezember 2015 konnte der erste Evaluationszyklus abgeschlossen werden. Die Ergebnisse daraus liegen nun vor.

28 Gerechte Bildungs- chancen für alle – eine Utopie?

In der Interventionsstudie «Bildungs- chancen in sozial heterogenen Schulklassen fördern» (SCALA) werden Hilfsmittel für Lehrpersonen zur Förderung sozial benachteiligter Kinder erarbeitet und überprüft.

18 Die Religionslehrpersonen müssen dazugehören

- 21 7. Infotag EBA – ein Erfolg
- 22 Berufswahl und Lehrstellen- suche aktiv begleiten
- 23 Pensionierung
- 23 Termine

24 Externe Schulevaluation im Kanton Solothurn – Rückblick und Ausblick

- 26 Aktualisierte Indikatoren zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten
- 27 Attraktiv für Schulen – UBS Kids Cup

46 Offene Stellen Solothurn

28 Gerechte Bildungschancen für alle – eine Utopie?

- 29 Tag der Biodiversität: Biologinnen über die Schultern schauen
- 29 Lernen mit Kinderbiografien
- 30 Attraktive Materialien zum Thema Medien und Informatik
- 30 Neue Kurse und Angebote ab August
- 30 Freie Plätze in der Weiterbildung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
dubach@alv-ag.ch
scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
Präsidentin: Dagmar Rösler
Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
Geschäftsführer: Roland Misteli
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
r.misteli@lso.ch



VERBAND LEHRERINNEN UND LEHRER SOLOTHURN





Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Kulturvermittlung und Museumspädagogik (KUVERUM)

Sie lernen Methoden sowie Projekte der Kulturvermittlung in Museen und an Kulturoorten kennen. Sie profitieren vom breiten Netzwerk von Kuverum und knüpfen Kontakte zu Fachpersonen der Kulturvermittlung. Mit Ihrem eigenen oder einem gemeinsamen Vermittlungsprojekt schliessen Sie den Lehrgang ab.

Zielgruppe

Kulturell Interessierte aus den Bereichen Pädagogik, Museum, Kunst und Vermittlung

Anmeldeschluss

Einstieg laufend möglich

Informationen

www.fhnw.ch/ph/iwb/kuverum

Internationaler
Museumstag
—
Detailprogramm unter
museums.ch

22.5.16

Entdecken Sie

50 Aargauer Museen. Unvergleichliche Vielfalt.

Ihr Lieblingsmuseum

SWISSLOS
Kanton Aargau



Wir forschen für die sichere Entsorgung radioaktiver Abfälle

Kostenlose Führungen
für Schulklassen
in den Felslabors
Grimsel (BE) und
Mont Terri (JU)



nagra

Nationale Genossenschaft für die Lagerung
radioaktiver Abfälle

Hardstrasse 73, Postfach 280, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 11 11, www.nagra.ch, info@nagra.ch

x-talent

Offene Lehrstellen für 2016

Neues Matching-Angebot für Schüler/-innen der Abschluss- klassen im Kanton Solothurn!

Der Verein x-talent bietet **unkomplizierte und individuelle Unterstützung** bei der **Lehrstellensuche** und bringt **Schüler/-innen und Lehrbetriebe** nachhaltig zusammen.

Matching, Vermittlung, Bewerbungsdossier-Check, Plan A & Plan B, individuelles Coaching etc.

**Jetzt vereinbaren für Lehrstart 2016:
Erstgespräche in Solothurn oder direkt in der
Schule vor Ort!**

Kostenlos für Jugendliche des Kantons Solothurn!

Weitere Infos und Terminvereinbarung unter:
032 511 01 01 www.x-talent.ch info@x-talent.ch

Das Projekt wird unterstützt vom Staatssekretariat
für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Trotz allem – ein überzeugtes Ja zum Beruf

Standpunkt. Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen sind oft alles andere als optimal. Der Beruf der Katechetin wird trotz einer fundierten, mehrjährigen Ausbildung gering geachtet. Franziska Gäggeler, Präsidentin der Fraktion der Religions-Lehrpersonen (F-RL), bleibt trotzdem vom Beruf fasziniert, sie liebt ihn und empfiehlt ihn weiter.

Im gemeinsamen Interview mit Christa Schmelzkopf hat Christoph Frey um einen kleinen Werbespot gebeten. Warum sollte jemand Religionslehrperson werden? Ja – warum sollte jemand dreieinhalb bis fünf Jahre in eine modulare Ausbildung investieren, die mindestens 1295 Stunden an Ausbildungs-, Selbststudiums- und Lernzeit beinhaltet? Warum sollte jemand viel Geld in eine Ausbildung stecken, zehn bis zwölf Module (z.B. als Reformierte) besuchen und jedes Modul mit einem Kompetenznachweis abschließen, verschiedene Praktikas absolvieren und mit all den notwendigen Nachweisen noch eine umfassende praktische Prüfung ablegen? Warum all das? Um sich dann im Teamzimmer innerhalb des Schulhauses, oft in mehreren Schulhäusern, mehr oder weniger erfolgreich um Anerkennung und Integration zu bemühen? Um sich immer wieder mit schwierigen Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, der Schule und der Kirchengemeinde auseinanderzusetzen?

Ein Kampf an vielen Fronten

Nicht selten müssen wir um gute Sozialleistungen (Unfall-, Nichtbetriebsunfallversicherungen, Pensionskasse) kämpfen. Es gibt immer noch Religionslehrpersonen, die ihren Lohn viertel- oder halbjährlich ausbezahlt bekommen. Damit eine Katechetin ihren Lebensunterhalt verdienen kann, ist sie sehr oft gezwungen, als sogenannte Wanderpredigerin herumzuziehen. Das heißt: mehrere Schulhäuser, mehrere Kirchengemeinden, folglich mehr Sitzungen, mehr Freiwilligeneinsätze und die Anforderung mobil und flexibel zu sein. Warum also eine Ausbildung in einem Fach beginnen und abschließen, das wieder vermehrt infrage gestellt wird? Ein Fach, das von einigen Schulleitungen, trotz Weisung von alt Regierungsrat Klaus

Fischer betreffend der Positionierung des Religionsunterrichts innerhalb der Blockzeiten, wieder an Randstunden verdrängt wird? Warum soll man sich als Katechetin ausbilden, während die Landeskirchen immer mehr mit Mitgliederschwund und damit mit Steuereinbussen und Sparmassnahmen konfrontiert sind?

Ich bin überzeugt: gerade deshalb! Weil nämlich viele Menschen Religion und Glauben infrage stellen und den Kirchen den Rücken zudrehen, sind Menschen gefragt, die sich offen, fundiert, gut informiert und ausgebildet der Aufgabe stellen, unseren Kindern unsere christliche Kultur näherzubringen und sie zu begleiten. Es braucht Menschen, die sich darauf einlassen, sich mit den Kindern über Glauben und Religion Gedanken zu machen und es wagen, sich selber und seinen Glauben zu zeigen und zu leben, ohne dass Druck



Es gibt nur wenige Berufe, die so viel vereinen und so viele Möglichkeiten bieten.

auf die Religionsschülerinnen und -schüler ausgeübt wird.

Ein umfassender Beruf – eine Berufung

Ich bin überzeugt, dass es nur wenige Berufe gibt, die so viel vereinen und so viele Möglichkeiten bieten, seine Talente und Ressourcen einzubringen. Es ist ein Beruf, der mich immer wieder dazu bringt, mich zu hinterfragen und meinen Glauben zu überprüfen. Es ist ein Beruf, der mich mit den unterschiedlichsten Menschen, jung und alt, kirchennah und kirchenfern, in der Schule und in der Kirchengemeinde zusammenbringt. Ein Beruf, der mir ermöglicht, buchstäblich über Gott und die Welt zu sprechen, zu diskutieren und nachzudenken. Er schenkt mir Perlen, wenn zum Beispiel ein Kind, das, nachdem es die Bibel geschenkt bekommen hat, findet, dass dies wohl eines seiner Lieblingsbücher werden könnte. Es ist ein wunderbarer Beruf, wenn Kinder es wagen, offen Zweifel zu äußern oder Thesen anzubringen, um dadurch innerhalb der Klasse eine Diskussion zu entfachen, es wagen

zu beten und sich für andere einzusetzen. Wenn Kinder fantasievoll darüber nachdenken, wie es wohl wäre, wenn Jesus heute zu uns käme: Zu wem würde er gehen? Wer bräuchte seine Hilfe ganz besonders?

Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass der Beruf der Katechetin ideal wäre, Lebensunterhalt und Familie unter einen Hut zu bringen, sofern Lohn und Sozialleistungen für alle stimmen würden.

All das bringt mich dazu, auch nach bei nahe zwanzig Jahren Religionsunterricht, fasziniert zu sein von diesem Beruf. Ihn trotz aller Widrigkeiten und Hindernissen zu lieben und mich, gerade auch als Fraktionspräsidentin der F-RL, für ihn einzusetzen, ihn auszuüben, zu propagieren und zu unterstützen.

Es braucht Mut, Idealismus, Glauben und Gottvertrauen. Es braucht viele offene Menschen, die es wagen, sich als Katechetin ausbilden zu lassen und sich immer wieder am Lernort Schule für und im Religionsunterricht einzusetzen.

Franziska Gäggeler



Online-Tests: Die Nutzung von Hilfsmitteln im Internet ist noch ein Knackpunkt. Foto: Fotolia.

Replik auf «Piazza»-Interview

Check2. In der SCHULBLATT-Ausgabe vom 22. April führte BLV-Präsident Martin Schaffner ein Interview mit dem Bezirksschullehrer Reto Hugenberg zu seinen Erfahrungen mit dem Einsatz von Check2. Urs Moser vom Institut für Bildungsevaluation nimmt dazu Stellung.

«Guter Grundgedanke, schlechte Durchführung» – Reto Hugenberg stellt bei den Checks insbesondere das adaptive Verfahren und die Regelung von Hilfsmitteln in Frage. Welche Überlegungen stecken dahinter und wo ist Handlungsbedarf ange sagt?

• Adaptives Testen

Das Institut für Bildungsevaluation verfügt seit längerer Zeit über Erfahrungen mit dem adaptiven Testen. Es hat unter anderem die Adaptivität der Stellwerk-Tests konzipiert und den adaptiven Algorithmus programmiert. Für die Checks wurde dieses Verfahren weiterentwickelt. Unsere adaptiven Tests – in der Fachsprache **Computer Adaptive Multistage Tests**

– zielen auf Fairness und aussagekräftige Ergebnisse. Die einzelnen Tests, beispielsweise Französisch Lesen, umfassen jeweils 22 verschiedene Aufgabenpakete, von denen ein Schüler, eine Schülerin vier löst. Zu Beginn werden jeweils vier Pakete mit vorwiegend einfachen Aufgaben zufällig auf die Schülerinnen und Schüler verteilt. Die Zuteilung des zweiten, dritten und vierten Aufgabenpaketes erfolgt aufgrund der Anzahl richtig gelöster Aufgaben im vorangegangen Paket. Je mehr Aufgaben richtig gelöst werden, desto schwieriger sind das zweite, dritte und vierte Aufgabenpaket.

Dieses adaptive Verfahren hat einen Nachteil. Es kann vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler, die nebeneinander sitzen, am gleichen Aufgabenpaket arbeiten. In diesem Fall ist das Abschreiben – wie bei einer Klassenprüfung – möglich. Es gibt Schulen, die dies verhindern, indem beispielsweise die eine Hälfte der Klasse im Französisch mit dem Lesen, die andere mit dem Hören beginnt.

Das adaptive Verfahren hat allerdings einige Vorteile: die Schülerinnen und Schüler lösen Aufgabenpakete, die (a) ihren Fähigkeiten entsprechen, (b) gleich viele Aufgaben enthalten, (c) inhaltlich exakt gleich zusammengesetzt sind, (d) gleiche Aufgabenstellungen enthalten und (e) Teilaufgaben zu längeren Lese- und Hörtexten ermöglichen. Die Aufgabenpakete lassen sich zudem wie eine Klassenprüfung lösen: Aufgaben können übersprungen, überprüft oder korrigiert werden. Das gewählte adaptive Verfahren ist fair und führt unseres Erachtens zu den zuverlässigsten und aussagekräftigsten Ergebnisrückmeldungen.

• Hilfsmittel

Der zweite Kritikpunkt von Reto Hugenberg betrifft die Hilfsmittel im Internet, die während der Online-Durchführung zur Verfügung stehen und deren Nutzung nicht verboten respektive technisch nicht verunmöglich wurde. Die Regelung der Hilfsmittel beschäftigt uns seit Beginn. Es gibt zwei Möglichkeiten, wie ein Online-Test durchgeführt werden kann. Ent-

Ein echtes Bedürfnis

weder bietet man den Schulen an, dass sie auf den eingesetzten Geräten keine zusätzlichen Installationen vornehmen müssen und mit den gängigen Browsern arbeiten dürfen, oder man lässt die Tests anhand eines sogenannten Lock-down-Browsers lösen. Dieser verunmöglicht den Zugang auf Dienstleistungen im Internet. Die Nutzung eines Lock-down-Browsers führt bei den Schulen allerdings zu einem Mehraufwand, weil der Browser auf jedem Gerät installiert werden muss. Das Institut für Bildungsevaluation und die Swisscom, die für die Informatiklösung zuständig ist, hatten bereits vor der ersten Durchführung die Option mit einem Lock-down-Browser geprüft, sind dann aber aufgrund des Mehraufwands für die Schulen wieder davon abgekommen.

Wir überprüften im Vorfeld, ob die im Internet zugänglichen Hilfsmittel, insbesondere die Übersetzungstools, für die Lösung der Aufgaben einen Vorteil verschaffen. Wir waren der Meinung, dass die elektronischen Übersetzungen eher irreführend sind. Offensichtlich stösst diese Regelung aber auf wenig Akzeptanz und wir stimmen mit Reto Hugenberg überein, dass die Checks in Zukunft mit Vorteil innerhalb eines geschlossenen Systems durchgeführt werden. Wir werden diese Option erneut prüfen und hoffen, dass wir eine einfache und zufriedenstellende Lösung finden.

• Feedback bringt uns weiter

Die Schülerinnen und Schüler haben das Recht, dass gute Gedanken auch gut umgesetzt werden. Wir bleiben dran und danken für sämtliche Rückmeldungen, vor allem aber auch für das Verständnis, dass die Durchführung leider noch nicht so gut geklappt hat, wie dies aufgrund des guten Grundgedankens erwartet wurde.

Urs Moser, Institut für Bildungsevaluation

Berufsschule Lenzburg. Am 9. März lud die Berufsschule Lenzburg (BSL) zu einem Erfahrungsaustausch unter dem Titel «Sek I trifft Sek II». Ein Anlass, der von allen geschätzt wurde.

- Ziel dieser Veranstaltung war der Erfahrungsaustausch zwischen Lehrpersonen der Berufsschule und Lehrpersonen der «Zuliefererschulen», also der Sekundarstufe I mit Bezirks-, Sekundar- und Realschule. Mit dieser gegenseitigen direkten Information über Anforderungen, Voraussetzungen, Erwartungen und mehr sollten die Schnittstellen beim Übergang von der Oberstufe in die Berufsschule aufgezeigt und verbessert werden.

Der Austausch zwischen den Schulstufen entsprach offenbar einem echten Bedürfnis, durften wir doch mehr als 150 Lehrpersonen der Sekundarstufe I an der BSL begrüssen. Dieses Interesse belegt das grosse Engagement der Verant-

wortlichen, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihren Eintritt in die Lehre vorzubereiten. Schade, dass nur wenige Lehrpersonen der Bezirksschule den Weg nach Lenzburg gefunden haben.

Drei Referate führten aus unterschiedlicher Optik in die Thematik ein:

- **Markus Möhl**, Unternehmer und Lehrlingsausbilder, legte seine Erwartungen an die persönliche Haltung und die Grundkenntnisse der Berufslernenden dar. Ausgehend von «Anstand und Respekt als Grundhaltung» eines Lernenden bis hin zur wichtigen Unterstützung der Eltern, nahm er dabei auch Stellung zu politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, welche diesen Anforderungen nicht immer förderlich sind.

- **Francesco Rachiele**, Berufslernender Polymechaniker, beschrieb seinen Übergang von der Sek I in die Sek II mit kon-



Die offene Türen ermöglichen einen guten Einblick in Unterrichtszimmer und Werkstätten.
Foto: Susanne Sonderegger.

Leistungsabbau «fast ohne schlechtes Gewissen»?

kreten Beispielen, wie: «Das Mittagessen konnte ich nicht mehr im gewohnten Familienrahmen einnehmen». Erfreulich war seine Feststellung, dass er sich in den schulischen Fächern sehr gut vorbereitet fühlte.

• **Elisabeth Abbassi**, Präsidentin des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes, erläuterte die Aufgaben und Ausbildungsinhalte der Sekundarstufe I. Sie unterstrich mit Nachdruck die Bedeutung der «Soft skills» wie Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz nebst der eigentlichen Wissensvermittlung.

Im Anschluss an die Referate waren alle Türen für Besuche nach individueller Wahl in Unterrichtszimmern und Werkstätten offen. Dabei standen Dialog und gegenseitige Information im Zentrum. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, an «berufsspezifischen Markständen» mit Berufsschullehrpersonen Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Ein gemeinsamer Apéro mit einem «Handwerkervier» rundete den gelungenen Anlass ab. Alle Beteiligten waren der Ansicht, dass man noch zu wenig voneinander weiß. Gern nimmt die BSL die Einladung an, sich bei einem Gegenbesuch ein Bild über die aktuelle Situation an der Oberstufe zu machen.

Ruedi Suter

Die Tradition der aktiven Kontaktpflege wird weitergeführt. Am **8. März 2017** findet der nächste Anlass «Sek I trifft Sek II» an der Berufsschule Lenzburg statt.

Faktion Kindergarten. In den letzten Monaten berichtete die Faktion Kindergarten immer wieder über die Auswirkungen des Leistungsabbaus am Kindergarten. Zurzeit wird in vielen Kindergarten-Teams über den Umgang mit den noch vorhandenen Team-Teaching-Lektionen diskutiert.

Wie setzt man diese ein, damit man allen Kindern gerecht werden kann? Wie kann man die Kinder weiterhin optimal fördern? Was muss abgeschafft werden, weil die vorhandenen Lektionen für eine qualitativ gute Umsetzung nicht mehr reichen? Diese und weitere Fragen beschäftigen die Kindergarten-Lehrpersonen. Trotz Sparen: Sie wollen auch in Zukunft einen professionellen Unterricht gestalten. Aber die Politik möchte ihren Wählerinnen und Wählern und der Gesellschaft gegenüber ihren Sparwillen verdeutlichen und so scheint es naheliegend zu sein, bei den Angeboten des Kindergartens zu kürzen: Dies fällt auf und macht den bürgerlichen Sparwillen augenfällig. Leider fallen diesem Sparwillen vor allem Angebote zum Opfer, welche den Kindergartenalltag abwechslungsreicher machen und in vielen Gemeinden in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut wurden: Malateliers, Walddage, Turnen für alle Kindergartenkinder, Ausflüge auf die Eisbahn, Kochen im Kindergarten und vieles mehr.

Wie weiter?

In Absprache mit Schulleitungen, Schulpflügen und dem Inspektorat können die Lehrpersonen diese Angebote reduzieren oder streichen. Denn es bleiben schlicht zu wenig Lektionen und Lehrpersonen,

welche die Klasse in den Angeboten begleiten können, um einen qualitativ guten Unterricht zu sichern und die Aufsichtspflicht zu garantieren. Auch beim Turnen kann die Aufsicht nur gewährleistet werden, wenn nur noch mit den grossen Kindergartenkindern geturnt wird. Man sollte auch die Möglichkeit in Betracht ziehen, an den Nachmittagen wieder vermehrt altersgetrennten Halbklassenunterricht einzuführen. So kann wieder gezielter auf die altersentsprechende Förderung eingegangen werden. Vielleicht werden traditionelle Veranstaltungen wie das Adventsfenster nicht mehr durchgeführt, da zu aufwändig?

Nicht alle Richtziele ausfüllen

Noch einmal sei daran erinnert, dass im ersten Kindergartenjahr nicht alle Richtziele im Beurteilungsbogen ausgefüllt werden müssen. Wichtiger ist es, sich zusammen mit den Fach- und den Team-Teaching-Lehrpersonen auf einzelne Richtziele zu konzentrieren. Die Handreichung des Kantons verpflichtet lediglich zum Einschulungsgespräch und nicht zu einem Standortgespräch. Die Entscheidung, wo der Aufwand reduziert werden soll, liegt bei der Kindergartenlehrperson. Wie ein Team die Team-Teaching-Lektionen sinnvoll einsetzen will, entscheidet dieses und die Schule.

Trotz den teils markanten Einschnitten ab dem kommenden Schuljahr wünsche ich allen viel Spass am Beruf und Freude an den Kindern, die unseren Arbeitsalltag spannend und abwechslungsreich machen.

**Evelyne Schmid, Co-Präsidentin
Faktion Kindergarten**

Der Kindergartenalltag ist abwechslungsreich, die Lehrpersonen sind gefordert, diese Qualität trotz Leistungsabbau zu erhalten.
Foto: Irene Schertenleib.



Piazza



Das beste Parlament der Welt

AMV. Michael Laufer, Co-Präsident Lehrpersonen Mittelschule Aargau, zeigt auf, welche Auswirkungen die Erhöhung der Normallektionenzahl auf die Lehrpersonen der Mittelschule haben.

Der Grosse Rat hat im letzten Herbst entschieden, dass die Normallektionenzahl für Mittelschullehrerinnen und -lehrer per Schuljahr 2016/17 um eine Lektion erhöht wird. Selbstverständlich ohne Erhöhung der Jahresarbeitszeit, sodass diese Abbaumassnahme ohne schlechtes Gewissen umgesetzt werden kann. Dies führt zum Verschwinden von gut 4 Prozent der Arbeitsstellen, oder anders ausgedrückt: Es werden den Aargauischen Mittelschulen pro Jahr mehr als 40000 Arbeitsstunden entzogen. Der verbleibende Rest der Lehrerschaft soll aber bei gleichem Leistungsangebot nicht mehr arbeiten müssen. Wir haben das beste Parlament der Welt! Denn es kann Kosten senken, ohne die Qualität zu tangieren und die Arbeitnehmer zu belasten. Auf dem Papier ist die Arbeitszeit aufgeteilt in 85 Prozent Unterricht und unterrichtsbezogene Tätigkeiten und in 15 Prozent schulbezogene Arbeiten, Weiterbildungen etc. Mit der Mittelschulrealität hat diese Aufteilung wenig bis gar nichts gemeinsam. Die letzte Arbeitszeiterhebung von 2008 zeigte zudem klar, dass Lehrerinnen und Lehrer massiv zu viel arbeiten. Nun mag man argumentieren, dass diese Erhebung doch schon etwas älter sei. Aber wer auch nur die geringste Ahnung vom Schulwesen hat, weiß, dass die Anforderungen und die Belastungen seither sicher nicht geringer wurden.

Gerne würden wir eine neue Arbeitszeiterhebung durchführen lassen, doch die wird uns aus Kostengründen verwiegt. Selbstverständlich meint der Kanton mit Kostengründen nicht die Kosten der Erhebung, sondern die Kosten der Nachzahlungen in Millionenhöhe, die fällig wären, würden wir unsere Überstunden konsequent belegen und einfordern.

Unterricht und dessen Vorbereitung sind unser Kerngeschäft. Hier konzentriert sich unser Engagement. Hier arbeiten wir gerne und auch viel. Hier lässt man uns die Freiheit. Es schaut uns niemand über die Schulter. Es will nämlich niemand wissen oder hören, dass wir hierfür mehr als 85 Prozent der Arbeitszeit verwenden. Nicht selten sogar mehr als 100 Prozent. Im übrigen Bereich herrschen andere

Massstäbe: Hier sollen wir Rechenschaft darüber ablegen, ob wir unser Soll erfüllen. Gelegentlich werden auch Arbeitsbeschaffungsmassnahmen initiiert, um den Lehrkörper nicht allzu bequem werden zu lassen. Es kann gut sein, dass man bei Kompensationsarbeiten, wie etwa dem Aufräumen der Mediothek, auf Schülerinnen und Schüler mit demselben Arbeitsauftrag trifft, die für geschwänzte Schulstunden Busse tun.

Die zusätzliche Lektion ist faktisch nichts anderes als ein Lohnabbau, bei dem man nicht den Mut hatte, ihn als solchen zu bezeichnen. Längere Arbeitszeiten oder einen gekürzten Lohn auszuweisen wäre ehrlich gewesen. Aber so etwas passt nicht zum besten Parlament der Welt.

Michael Laufer, Co-Präsident AMV



Die letzte Arbeitszeiterhebung zeigte, dass Lehrpersonen zu viel arbeiten. Foto: Fotolia.

Nein zur «Milchkuh»-Initiative



Gelder aus der Mineralölsteuer nur noch für den Strassenbau: Wird die «Milchkuh»-Initiative angenommen, fehlen der Bildung Millionenbeträge. Foto: Fotolia.

GL LCH. Der Abstimmungssonntag vom 5. Juni hat es in sich: Nicht nur, dass bedeutende kantonale Vorlagen entschieden werden müssen (etwa die alv-Initiative zur familiengänzenden Kinderbetreuung), sondern auch wesentliche eidgenössische Vorlagen stehen zur Entscheidung an.

Eine höchst verhängnisvolle Konsequenz hätte die Annahme der sogenannten «Milchkuh»-Initiative. Diese will, dass sämtliche Einnahmen des Bundes aus der Mineralölsteuer in den Strassenbau fliessen. Heute werden 1,5 Milliarden dieser Einnahmen für verschiedene Aufgaben verwendet, davon 350 Millionen für die Bildung (Berufsbildung, Forschung, Hochschulförderung etc.). Dieser erhebliche Betrag würde dann einfach wegfallen oder die Kantone, die ihrerseits ohnehin schon in finanziellen Krisensituationen stecken, müssten einen Teil übernehmen, und unter anderem der Bildung bereits heute massive Mittel entziehen.

Die Initianten, die sich natürlich dem Vorwurf ausgesetzt sehen, dass in der Schweiz heute überall das Geld fehlt,

nur nicht beim Strassenbau (und ausgerechnet dieser Strassenbau soll nun 1,5 Milliarden zusätzlich erhalten), versprechen der Bevölkerung, mit ihrer Vorlage würden sämtlich Staus beseitigt. Denn dank dem zusätzlichen Geld könnten so viele Straßen gebaut werden, dass diese jederzeit den gesamten Verkehr schlucken können. Man stelle sich nur mal vor, wie dann die Schweiz aussehen würde!

Die Initiative ist nicht nur in ihrer Zielsetzung höchst gefährlich, sondern auch in ihrer Ausgangslage völlig falsch. Sie geht davon aus, dass es in der Schweiz eine Gruppe von Menschen gibt, nämlich die Autofahrer, die von den anderen in unerhörter Weise geschröpfzt würden. Die Realität sieht ganz anders aus: Weitaus die meisten Menschen in diesem Land, die ein Auto benützen, benützen auch den öffentlichen Verkehr, profitieren von den öffentlichen Angeboten, insbesondere von der Bildung und bezahlen dafür in irgendwelcher Form ihre Steuern. Von einer Ausnützung der Autofahrer, wie die Initiative uns vorgaukeln will, kann keine Rede sein. Die Geschäftsleitung des LCH

hat beschlossen, sich gegen die Initiative zu engagieren und bittet alle denkenden Menschen, diese abzulehnen.

Achtung vor TISA

Den meisten von uns ist vermutlich nicht ganz geläufig, was mit TISA gemeint ist. TISA ist das **Trade in Services Agreement**, das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen. Beteiligt an dessen Verhandlung sind 23 Länder, darunter die USA, die EU und die Schweiz. TISA ist auf Initiative der USA gestartet worden, nachdem die Doha-Runde, der fast alle Länder angehören und die ebenfalls den Freihandel von Gütern fördern will, nicht mehr vom Fleck kommt und faktisch gescheitert ist. Bei TISA verpflichten sich die vertragsschliessenden Länder, grundsätzlich alle Dienstleistungen zu liberalisieren, ausser diejenigen, die sie ausdrücklich davon ausnehmen. Dabei gilt: Was einmal liberalisiert wurde, darf vom Staat nie mehr übernommen werden. Und alle neu auftretenden Dienstleistungen müssen der Privatwirtschaft vorbehalten bleiben. Das alles tönt schon ziemlich heikel. Noch heikler sind aber die

Der Spielbus ist unterwegs!

Anhänge des Vertrags. Sie gelten für alle vertragsschliessenden Staaten vollumfänglich, egal ob diese einzelne Dienstleistungen von der Privatisierung ausgenommen haben. Somit können einzelne Dienstleistungen gegen die Erklärung des einzelnen Staates dennoch privatisiert werden. Das Ganze ist höchst gefährlich und auch höchst geheimnisvoll. Das meiste, das man von diesen Verhandlungen weiss, ist nur dank Wikileaks bekannt. Die einzelnen Delegationen dürfen nichts über die Verhandlungen verlauten lassen, auf eine entsprechende Anfrage im Nationalrat informierte der Bundesrat ausschliesslich über die eigenen Absichten, nicht aber über die Verhandlungen und die erzielten Fortschritte an sich.

Der LCH und andere Verbände sind besorgt über das Unterfangen. Der LCH hat sich deshalb an die EDK gewandt, die beim Bundesrat energisch verlangen soll, dass die öffentliche Bildung der Schweiz in keiner Weise zur Disposition steht, weder durch den Haupttext von TISA noch durch dessen Anhänge.

Heikle Fragen zu den überfachlichen Kompetenzen

Gegen die überfachlichen Kompetenzen, wie sie im Lehrplan 21 beschrieben sind, ist selbstverständlich nichts einzuwenden. Sie sind sinnvoll und wichtig. Schwieriger ist die Beurteilung der entsprechenden Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler. Die meisten Kantone kennen bereits heute Beurteilungsbögen für die Sozial- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Doch mit dem Lehrplan 21 erhalten diese Kompetenzen einen neuen Stellenwert, indem sie als Ziele beschrieben sind, die erfüllt werden müssen. Somit stellen sich ziemlich neue und heikle Fragen für deren formative und summative Beurteilung. Der LCH wird dazu ein Positionspapier verabschieden.

Niklaus Stöckli, Geschäftsleitung LCH

Aus der GL LCH-Sitzung vom 11. April.

Abstimmung. Das Komitee «2 x JA für Kinder und Familien» wird vom 7. bis 20. Mai mit einem Spielbus durch den Kanton Aargau fahren.

Während die Kinder sich mit den Spielen aus dem Bus verweilen, werden wir die Erwachsenen über die Vorlagen zum Kinderbetreuungsgesetz informieren,

das am 5. Juni zur Abstimmung kommt. Besuchen Sie uns mit ihrer Familie an einem der folgenden Orte: Aarau, Baden, Lenzburg, Rheinfelden, Zofingen oder Brugg. Die genauen Daten und weitere Informationen finden Sie auf: www.familienkanton.ch

Andrea Rey

Termine

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau

- 9. Mai, 18.30 Uhr
Delegiertentreffen im Aarehof Wildegg.
Thema «Zeugnisse»

Kantonalkonferenz

- 11. Mai, 16 bis 18 Uhr
Themenkonferenz im KuK

Fraktion Heilpädagogik

- 8. Juni, 17 Uhr
Austausch der Berufsgruppen
der Fraktion Heilpädagogik in
der Kreisschule Mutschellen,
Berikon

Fraktion ksb

- 23. Juni, 18 Uhr
Mitgliederversammlung
in Aarau

Fraktion Hauswirtschaft

- 31. August, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

Kantonalkonferenz

- 9. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau

- 20. September, 18 Uhr
Generalversammlung

Aargauer LehrerInnenverein für Textiles Werken

- 21. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Zurzach

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau

- 21. September, 14 Uhr: Führung PSI,
16 Uhr: DV
Delegiertenversammlung PSI Villigen

Fraktion Heilpädagogik

- 28. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

Fraktion Musik

- 28. September, 17 Uhr
Mitgliederversammlung im Telli-Schulhaus,
Aarau

Verband der Dozierenden Nordwestschweiz

- 19. Oktober, 18.30 Uhr
Generalversammlung in Olten

Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 26. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

- 2. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Fraktion Technisches Gestalten Lehrpersonen Mittelschule Aargau

- 9. November, 18 Uhr

Mitgliederversammlung NKSA Aarau

- 12. November, 13.30 Uhr
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auf der alv-Website www.alv-ag.ch abrufbar.

Bildung von Kompetenzzentren

Umsetzungsvorschlag. Gestützt auf die Resultate der Anhörung präsentierte der Regierungsrat Ende April den Umsetzungsvorschlag zum Projekt «Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II (S+R)». Der Regierungsrat stellt das Ziel einer besseren Raumauslastung der Berufsfachschulen zugunsten regional-politischer Interessen zurück, hält aber an der Bildung von Kompetenzzentren und an der Reorganisation bei den Mittelschulen fest.

Mit dem Projekt «Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II (S+R)» sollen die seit 2001 geltende Berufszuteilungsplanung «STABILO» abgelöst und räumlich überlastete kantonale Schulen entlastet werden.

Keine Schliessung von Schulen

Im nun vorliegenden Umsetzungsvorschlag des Regierungsrats rückt das Ziel einer höheren Raumauslastung deshalb etwas in den Hintergrund. Auf Massnahmen, die zur Schliessung von Schulen führen, wird verzichtet. Weiterverfolgt wird das Ziel der Kompetenzzentrenbildung. Drei von vier gemischten Berufsbildungszentren werden entflochten. In Wohlen wird eine reine KV-Schule gebildet, in Brugg und Zofingen bleibt der gewerblich-industrielle Teil bestehen. Einzig das BZF Rheinfelden soll als gemischtes Berufsbildungszentrum weitergeführt werden. Im KV-Bereich bedeutet dies, dass die Standorte von sieben auf fünf reduziert werden, womit alle Schulen die geforderte Mindestgrösse von 400 Schülerinnen und Schülern erreichen. Künftig können an allen verbleibenden Standorten sämtliche Profile des Berufs Kaufmann EFZ/Kauffrau EFZ angeboten werden und die Durchlässigkeit zwischen diesen Profilen ist sicher gestellt. Die definitive Berufszuteilung aller Bereiche wird nach dem Entscheid des Grossen Rates und mit dem Einbezug der Schulen und der Organisationen der Arbeitswelt erfolgen (siehe Kasten).

WMS und IMS bleiben an den Mittelschulen

In der Anhörung unterschiedlich beurteilt wurde die für die Reorganisation der Mit-

telschulen zentrale Frage, wo künftig die Wirtschaftsmittelschule (WMS) und Informatikmittelschule (IMS) organisatorisch und geografisch angesiedelt sein sollen. Der Regierungsrat hält an seinem Entscheid fest, die WMS sowie die IMS an den Mittelschulen zu belassen. Wie bereits in allen Anhörungsvarianten vorgeschlagen, will er die WMS von der Alten Kantonsschule in Aarau an die Kantonschule Zofingen verschieben, was die Alte Kantonsschule Aarau räumlich entlastet und die Kantonsschule Zofingen stärkt.

Weiteres Vorgehen

Der Grosse Rat wird die Botschaft zu S+R noch vor den Sommerferien beraten. Die Berufszuteilung erfolgt nach dem Grundsatzentscheid des Grossen Rats und liegt in der Kompetenz des Regierungsrates. Sie erfolgt in Absprache mit den betroffenen Schulen und den Verbänden. Die Umsetzung soll bereits ab Schuljahr 2017/18 erfolgen.

Interview mit Regierungsrat Alex Hürzeler

Herr Regierungsrat Hürzeler, was bringt der vom Regierungsrat nun vorgelegte Umsetzungsvorschlag der Sekundarstufe II?



Der Umsetzungsvorschlag bringt die Berufsbildung in unserem Kanton einen Schritt weiter. Grösste Veränderung gegenüber heute ist die angestrebt

von Kompetenzzentren. Ich persönlich erachte es als äusserst wichtig, diesen Gedanken konsequent zu verfolgen. Denn ich bin überzeugt davon, dass die Ausbildung der Lernenden in unserem Kanton an Qualität und Effizienz gewinnt, wenn ihre schulische Ausbildung nicht verteilt an verschiedenen Orten stattfindet, sondern sich je nach Berufsrichtung und Fachgebiet an bestimmten Berufsfachschulen im Aargau konzentriert. So können Synergien genutzt und Doppelpurigkeiten vermieden werden.

Hat sich der Regierungsrat mehr von S+R erhofft?

Bei der Erarbeitung des Umsetzungsvorschlags musste der Regierungsrat zwei Ziele gegeneinander abwägen: einerseits die Berücksichtigung der Regionen und andererseits eine konsequente Erhöhung der Auslastung der Berufsfachschulen. Im Unterschied zu den Varianten der An-

hörungsvorlage belässt der Umsetzungsvorschlag jeder Region ihre Berufsfachschule – zum Preis einer geringeren Kosten einsparung. Mit Blick auf die angespannten finanziellen Rahmenbedingungen hätte der Regierungsrat gerne konsequent eine höhere Raumauslastung angestrebt. Er anerkennt und würdigt aber in einer Gesamtabwägung die Anliegen der Regionen, was ich persönlich ebenfalls unterstütze.

Welche Gründe haben zum Entscheid geführt, WMS und IMS an den Mittelschulen zu belassen und sie nicht an die KV-Schulen zu verschieben?

Schweizweit gibt es bewährte Beispiele für eine Ansiedlung an der Mittelschule wie auch im Berufsbildungssystem. Da eine Verschiebung von den Mittelschulen an die KV-Schulen im Aargau aber weder bezüglich Erhaltung von KV-Standorten oder Optimierung der Ausnutzung von räumlichen Kapazitäten noch aus finanzieller Sicht einen Mehrwert erzielt, verzichtet der Regierungsrat auf diesen Schritt, der für die betroffenen Schulen, Lehrpersonen und das Profil der Ausbildung starke Veränderungen mit sich bringen würde.

Kommunikation BKS

Krieg und Frieden auf Schloss Hallwyl



Kinder können auf Schloss Hallwyl vieles entdecken, bestaunen und selber erleben. Fotos: Museum Aargau.



Der imposante Burggraben von Schloss Hallwyl weckt Erinnerungen an vergangene Belagerungen.

Burgleben. Wie haben unsere Vorfahren vor 650 Jahren gelebt? Wie lief eine Burgbelagerung im Mittelalter ab? Auf Schloss Hallwyl können Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse in zwei abwechslungsreichen Workshops das mittelalterliche Burgleben erkunden.

Eine Burg aus Stein, von Wasser umgeben: Kann die überhaupt brennen? Tatsächlich fackelten die Eidgenossen vor 600 Jahren das Schloss Hallwyl ab. Doch auch zu Friedenszeiten gab es im mittelalterlichen Schloss Hallwyl einiges zu erleben.

«HiStory» – Geschichtsvermittlung auf Englisch

Im Schlosshof wird die Schulklasse von Lady Louise empfangen. Die Nichte des Burgherrn Johans I. von Hallwyl ist gerade zu Besuch aus England und nimmt die Schülerinnen und Schüler mit auf Entdeckungsreise ins Mittelalter – auf Englisch selbstverständlich. Gemeinsam mit Lady Louise erkunden sie das mittelalterliche Schloss, diskutieren das Leben seiner Bewohnerinnen und Bewohner und vertiefen so ihr Wissen über das Alltagsleben im Mittelalter. Im Gespräch mit Lady Louise erleben die Kinder, dass sie mit

den bisher erlernten Sprachkenntnissen in der Lage sind, mit englischsprachigen Menschen in Kontakt zu treten und sich über verschiedene Themen – von Familienbeziehungen über verschiedene Berufe bis zum Essen – zu unterhalten. Dieser einzigartige Workshop wird als ideale Ergänzung zum Englischlehrmittel «Top Deck 1» angeboten. Insbesondere die Unterkapitel «Introduction» und «About castles and knights» bieten eine gute Grundlage für einen gelungenen Schlossbesuch mit Lady Louise.

«Sturm auf die Burg»

Vor 600 Jahren schossen Berner Truppen Hallwyl mit Feuerpfeilen in Brand. Wie lief eine Burg-Belagerung im Spätmittelalter ab? Die Schülerinnen und Schüler testen die Burg auf ihre Stärken und Schwächen. Als Angreifer setzen sie zuerst auf geschicktes Verhandeln, bevor sie zu den Waffen greifen: Am einfachsten wäre es natürlich, wenn sich der Schlossherr sofort ergeben und den Schlüssel überreichen würde. Aber mit Rudolf von Hallwyl ist nicht zu spassen! Denn die Verteidiger geben alles, um ihr Überleben in den Mauern zu sichern. Anders als im Kriegsalter des Mittelalters kommt in

diesem Workshop sicher keine Langeweile auf. Auf spielerische Weise lernen die Kinder, auf was es bei einer Burgbelagerung im Spätmittelalter ankam.

Rahel van Oostrum, Kommunikation,
Museum Aargau

Alle Vermittlungsangebote im Museum Aargau sind unter www.museum.aargau.ch zu finden.

Details zum Angebot

Workshop: «HiStory»

- Schulstufen: 4. bis 6. Klasse
- Dauer: 2,5 Stunden
- Kosten: 300 Franken pro Schulklasse, exkl. Eintritt. Aargauer Schulen erhalten für alle Vermittlungsangebote Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent über den Impulskredit «Kultur macht Schule».

Workshop: «Sturm auf die Burg»

- Schulstufen: 4. bis 6. Klasse
- Dauer: 2,5 Stunden
- Kosten: 300 Franken pro Schulklasse, exkl. Eintritt. Aargauer Schulen erhalten für alle Vermittlungsangebote Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent über den Impulskredit «Kultur macht Schule».

Hilfe für die Gestrandeten



Portrait. Ungarn, Lesbos, Idomeni – an den Grenzen Europas hilft die Aargauer Sportlehrerin Marit Neukomm Flüchtenden direkt vor Ort. Mit ihrer Hilfsorganisation «Volunteers for Humanity» sammelt sie dafür zwischen ihren Einsätzen Geld- und Sachspenden.

«Einfach so auf dem Sofa zu sitzen und mir im Fernseher diese bestürzenden Bilder all dieser Menschen auf der Flucht anzusehen, das ging plötzlich nicht mehr», erklärt Marit Neukomm den Schritt von der mitfühlenden Beobachterin zur engagierten Helferin. «Es ging mir wie vielen: Ich dachte bei jeder Reportage aus den Flüchtlingscamps, bei jedem Bild der Menschen vor den Grenzzäunen Europas: da muss man doch was tun!» Dann tut die Sportlehrerin aus Oberentfelden und Mutter zweier Kleinkinder tatsächlich etwas. Statt wie geplant drei Tage in die Wellnessferien zu reisen, fährt die 32-Jährige im Oktober letzten Jahres gemeinsam mit ihr völlig unbekannten Gleichgesinnten einen mit Hilfsgütern vollgepackten Kleinbus nach Zagreb und weiter an die ungarisch-österreichische Grenze, um dort als freiwillige Helferin Flüchtende zu unterstützen.

Helfen, helfen, helfen

Was sie dort antrifft, lässt sie nicht mehr los: Viele, viele Menschen, seit mehr als 20 Stunden ohne Nahrung und Trinken in Zügen unterwegs, die mitten in der Nacht auf dem Grenzbahnhof Hegyeshalom

«Einfach so auf dem Sofa zu sitzen und mir im Fernseher diese bestürzenden Bilder all dieser Menschen auf der Flucht anzusehen, das ging plötzlich nicht mehr.»

stranden. Erwachsene und Kinder, auf die nach dem Zugtransport ein einstündiger Fussmarsch bis zum provisorischen Camp wartet – oft in Flipflops und Sandalen, viele in dünnen Sommerkleidern – bei Temperaturen um 0 Grad. Frierende, verzweifelte Menschen, entkräftete Kinder, die kaum mehr ihre Schoppenflasche halten können, Kranke, Verletzte – Marit Neukomm tut einfach, was alle Helferinnen und Helfer vor Ort tun: sie hilft, wo sie kann, baut Zelte auf, verteilt Lebensmittel und Kleidung, leistet erste Hilfe, transportiert mit einem rasch organisierten Autoshuttle Dienst die Schwächsten – darunter einen zehn Tage alten Säugling, geboren auf der Flucht. Zeit zum Nachdenken bleibt keine, die Eindrücke bleiben erst einmal unsortiert, alle vor Ort funktionieren einfach so gut wie möglich. «Es trifft einem einfach mitten ins Herz: das Chaos, die Verzweiflung der Menschen, die nicht wissen, ob und wie ihre Flucht weitergeht. Überall ist Hilfe dringend nötig. Aber es war einfach unglaublich zu erleben, wie effizient Menschen, die sich überhaupt nicht kennen, interagieren können», beschreibt Marit Neukomm die Situation. «Man macht und macht – bis einem jemand sagt: Iss jetzt einen Teller Suppe und schlaf mal ein paar Stunden. Die Solidarität unter den Helfenden ist grossartig.»

Gesucht: Fahrerinnen und Fahrer

Initialzündung für diesen ersten spontanen Einsatz vor Ort war ein Spendenaufruf der Organisation «Tsüri hilft» im Som-

mer 2015 auf facebook. Marit Neukomm fragt Freundinnen nach aussortierter Kleidung und Apotheken in der Region nach sanitärem Hilfsmaterial. Mit mehreren Kisten voller Spenden fährt sie nach Zürich, um die Sachen im Lager der lokalen Hilfsorganisation abzuliefern. Damit, denkt sie, sei ihr aktiver Einsatz beendet. Aber die «Tsüri hilft»-Leute brauchen sehr dringend auch Fahrer, um die Hilfsgüter an die neuralgischen Punkte auf dem Flüchtlingstreck zu transportieren. Marit Neukomm sagt nach Rücksprache mit ihrer Familie zu: «Ich bin ziemlich spontan und weiss nach einem längeren Einsatz in einem Kinderheim in Nepal, was Hilfe vor Ort bewirken kann», sagt die Sportlehrerin, die vor dem Studium auch Entwicklungs helferin oder Hebamme als Beruf in Betracht zog.

Vernetzt für Unterstützung

Auf dem Heimweg von ihrem ersten Einsatz an den Grenzen Europas ist sie körperlich und vor allem emotional fix und fertig. Trotzdem plant sie sofort ihren nächsten Einsatz. «Ich hatte das Gefühl, an dieser Grenze am Ursprung des Menschseins zu sein – noch nie wurde meine Hilfe so sehr gebraucht, wie dort.» Marit Neukomm gründet nach ihrer Rückkehr die Hilfsorganisation «Volunteers for Humanity», sammelt Spenden und Hilfsgüter, hilft in Lesbos unterkühlten Menschen, die in überfüllten Booten an der Küste stran-

den und war inzwischen wiederholt im Flüchtlingscamp Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze im Einsatz für die gestrandeten Flüchtlinge. Auf facebook teilt sie Eindrücke aus den Camps, vernetzt sich mit Helfenden und Hilfsorganisationen, organisiert Spendenaufrufe, sammelt Geld und Material – im Moment vor allem Sonnenschutzmittel. Aufhören und einfach wieder in den normalen Alltag zurückkehren – das geht nicht, sagt sie. «Ich muss weitermachen. Es ist wie ein Virus, der einem ansteckt mit dem dringenden Bedürfnis, aktiv und tatkräftig effiziente Hilfe zu leisten. Man kann nicht mehr einfach nach einem Einsatz heimgehen und sagen: so, das war's jetzt.»

Esther Ugolini

www.volunteersforhumanity.ch.
Angaben für Spenden finden sich auf dieser Website.

Die Religionslehrpersonen müssen dazugehören

Interview zum Religionsunterricht. Der Beruf der Katechetin ist vielseitig, anspruchsvoll und bietet die Möglichkeit, viele Talente zum Blühen zu bringen. Die Kehrseite der Medaille sind die schwierigen Arbeits- und Besoldungsbedingungen und die grundsätzliche Akzeptanz, auch in den Schulhäusern. Aber es gibt Lösungen, wie das nachfolgende Interview mit zwei Religionslehrpersonen zeigt. In erster Linie muss die Religionslehrperson in einem Team dazugehören.

Der Religionsunterricht wird in den Schulen oft an den Rand des Unterrichts oder auf freie Nachmittage verdrängt. Die Religionslehrpersonen haben zudem mit Anstellungs- und Besoldungsproblemen zu kämpfen, da sie weder einem GAV unterstellt sind noch auf einheitliche Richtlinien zählen können. Die Präsidentin der Fraktion der Religions-Lehrpersonen, Franziska Gäggeler, nimmt zusammen mit Fraktionskommissionsmitglied Christa Schmelzkopf zu den Fragen des SCHULBLATT Stellung.

Im Weiteren äussert sich Franziska Gäggeler im «Standpunkt» auf Seite 7 zur Situation der Religionslehrpersonen.

SCHULBLATT: Allen Schwierigkeiten zum Trotz hat der Religionsunterricht viele positive, interessante und anspruchsvolle Facetten. Was fasziniert Euch am Religionsunterricht?

Franziska Gäggeler: In erster Linie ist es das Arbeiten mit Kindern. Es gibt nur wenige Berufe, die so vielschichtig und vielseitig sind wie der der Katechetin. Die Tätigkeit reicht von Erzählerin, Köchin, Zeichnerin, Bürofrau und Teamplayerin bis hin zur Schlichterin, Zuhörerin und nicht zuletzt zur Theologin, die von und über Gott spricht, die Ethik vermittelt. Trotzdem sind wir Einzelkämpferinnen.

Christa Schmelzkopf: Ein irisches Sprichwort sagt das aus, was für mich den Beruf der Katechetin ausmacht: «Schülerinnen und Schüler brauchen Wurzeln. Wer tief verwurzelt ist, kann sich weit hinauslehnen.» Im Unterricht, in dem wir über Glaube, Vertrauen,

Gott, Respekt, Toleranz und Vergebung reden, können die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen sammeln und auch Wurzeln schlagen. Die Themen sollen ihren und auch meinen eigenen Horizont erweitern. Ich kann viele Fragen philosophisch angehen und muss nicht auf alles eine allgemein gültige Antwort haben. Der Unterricht ist ein Herantasten an Themen.

Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler – sie glauben, oder auch nicht, sie haben mehr oder weniger religiöses Wissen – und die Vielfalt an Kulturen und anderen Religionen machen meinen Beruf ungemein spannend und interessant. In diesem Umfeld vermittele ich religiöses Wissen, Erfahrungen, Respekt und Toleranz vor der eigenen und der fremden Kultur und Religion. Zeitgemäss gestalteter Unterricht baut Begeisterungsfähigkeit, Freude und Neugierde auf: Die Schülerinnen und Schüler merken: «Es hat viel mit meinem Leben zu tun.»

die Herausforderung an und unterrichte nun seit 1998 an der Unter- und Mittelstufe. Ich begleite jährlich 30 bis 40 Kinder in der Kirchengemeinde Thal im Kanton Solothurn und rund 100 Kinder in Herzogenbuchsee (BE).

Christa Schmelzkopf: Es macht mir Freude, Schülerinnen und Schüler und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Der Religionsunterricht ist ein Ort, wo sie offen ihre Freuden und Sorgen erzählen können. Religion hat auch mit Kultur, Ethik und Respekt für Andersartigkeit zu tun: Wie leben wir miteinander und wie gehen wir miteinander um? Wie lösen wir Konflikte? Es ist mir wichtig, dass ich die Traditionen und Werte unseres christlichen Glaubens lebensnah vermitteln darf, damit die Schülerinnen und Schüler ein Stück Heimat darin finden können.

Die Kirchengemeinden müssen die Katechetinnen durch Wertschätzung in Form gerechter Anstellungsbedingungen stärken. Christa Schmelzkopf

Welches waren für Euch die Beweggründe, Katechetin zu werden?

Franziska Gäggeler: Nach dem fünften Geburtstag meiner jüngsten Tochter hatte ich das Gefühl, es sei an der Zeit, wieder in die Berufswelt einzusteigen. Ich wollte die Erfahrungen als Mutter und Tagesmutter und jene als kaufmännische Angestellte unter einen Hut bringen. Auf den Vorschlag des Berufsberaters, den Beruf der Katechetin zu ergreifen, trat ich nicht ein. Meinen Glauben vor einer Klasse weiterzugeben, zu unterrichten, das traute ich mir nicht zu. Ein paar Wochen später wurde ich unverhofft von der Kirchengemeinde angefragt, ob ich die Ausbildung zur Katechetin antreten möchte. Es sei ein Platz frei geworden, ich könne dann an einer 4. Klasse unterrichten. Es war – ich darf es heute so sagen – eine Fügung von Gott. Ich nahm

SCHULBLATT: Gibt es so etwas wie einen gemeinsamen Lehrplan für den Religionsunterricht?

Franziska Gäggeler: Ja. Auf reformierter Seite gibt es einen Lehrplan, der 1999 erst als Pilotprojekt eingeführt wurde und seit 2003 als Planungsgrundlage für die sogenannte 1. Säule (Unterricht innerhalb der Schule) dient. Seit 2010 ist ein Plan für den ökumenischen Unterricht (für Klassen, die ref./röm.-kath. geführt werden) aufgelegt. Seit 2015 gibt es einen Lehrplan für die konfessionellen Fenster von reformierter Seite für die 2. Säule (Abendmahl, Taufe usw.). Auch auf der röm.-kath. Seite ist ein Orientierungswerk und Rahmenlehrplan für die Unter- und Mittelstufe entwickelt worden. Im Weiteren ist auch ein Lehrplan für den HRU (heilpädagogischer Religionsunterricht) vorhanden.



Franziska Gäggeler, Präsidentin der Fraktion der Religions-Lehrpersonen (l.), und Christa Schmelzkopf, Mitglied der Fraktionskommission (r.), stellen sich den Fragen des SCHULBLATT. Fotos: Christoph Frey.

Die Krux an der ganzen Sache ist aber folgende: Wenn die Kirchgemeinden den Lehrplan nicht als verbindlich erklären oder einzelne Themenfelder bestimmen, sich je nach dem für eigene Lösungen entscheiden, dann gibt es an und für sich keine Pflichtthemen.

Christa Schmelzkopf: Unter dem Link www.sofareli.ch können die Lehrpläne der Landeskirchen heruntergeladen werden.

SCHULBLATT: Welche Umstände erschweren die Ausübung Eures Berufes?

Franziska Gäggeler: An erster Stelle steht für mich die leidige Situation, dass die Pläne und Unterrichtsmodelle von den Synoden der Landeskirchen wohl empfohlen werden, aber keine der reformierten Kirchgemeinden ist wirklich verpflichtet, diese auch zu übernehmen. Die gesellschaftlichen Veränderungen werden im Weiteren für die Kirchgemeinden immer mehr zum Problem. Fehlende Steuereinnahmen durch nicht mehr praktizierende Christen, die Steuern sparen wollen, die sich vielleicht auch in anderen Gemeinschaften wohler fühlen, führen zu Sparmassnahmen. Religion ist vielen

« Wir Katechetinnen tragen dazu bei, dass die Kinder etwas über unsere christliche Kultur erfahren. » Franziska Gäggeler

gleichgültig geworden. Dieses Sparen wird oftmals auch auf dem Rücken der Katechetinnen, der Religionsschülerinnen und -schüler sowie zulasten des Unterrichts ausgetragen.

Disziplinarische Probleme belasten einen regulären Unterricht, denn es fehlt immer wieder an der Unterstützung der Eltern, die den Religionsunterricht am wenigsten wichtig erachten.

Dazu kommt meiner Meinung nach, dass in einzelnen Schulhäusern der Religionsunterricht an Akzeptanz eingebüßt hat. Gute Stundenpläne auszuhandeln ist heute eine schwierige Angelegenheit, das kann ich verstehen. Doch es ist eine Zumutung, wenn wir die Kinder wieder an den Randstunden unterrichten sollten. Dazu kommen räumliche Probleme, mit denen wir zu kämpfen haben. Die grosse Herausforderung für Kateche-

tinnen ist, dass sie einerseits von der Kirche angestellt sind und bezahlt werden und andererseits ein Teil des Unterrichtsteams im Schulhaus sein sollten. Oft gehen wir – trotz Präsenz im Lehrzimmer – vergessen, wenn es um die Abmeldung aufgrund einer Schulreise oder einer Exkursion geht. Da kann es geschehen, dass wir voll bepackt vor leeren Pulten stehen.

Christa Schmelzkopf: Viele Katechetinnen arbeiten an verschiedenen Kirchgemeinden und Schulen. Das hat verschiedene Folgen:

- Die Mitarbeit an den Schulen muss so eingeteilt werden, dass die Religionslehrperson nicht überfordert ist (Termine, Terminkollisionen usw.).
- Schulhauswechsel müssen während der grossen Pause in Kauf genommen werden.

- Die Lehrperson kann sich nicht integrieren, auch wenn sie es möchte.
- Unsere Arbeit geniesst oftmals in den Schulen, den Kirchengemeinden und bei den Eltern einen geringen Stellenwert.
- Da die vielfältigen Angebote in der Schule als auch in der Freizeit enorm zugenommen haben, müssen/dürfen die Schülerinnen und Schüler und Eltern sich entscheiden, was geht und was nicht. Dann ist oft der Religionsunterricht nicht die erste Wahl.
- Wenn ein Lernangebot (z.Bp. Vorbereitung auf den Übertritt in die OS) angeboten wird, das während der «Hütezeit» stattfindet, wo die Schülerinnen und Schüler den Religionsunterricht besuchen, nehmen auch jene, die eigentlich gern in den Religionsunterricht kommen, lieber an diesem Angebot teil, weil ja die Noten wichtiger sind.

SCHULBLATT: Was müsste geschehen, damit sich die Situation verändert?

Franziska Gäggeler: Vermutlich auf ganz vielen Ebenen viel Verschiedenes. Am wichtigsten wäre aber die Erkenntnis, dass wir Katechetinnen dazu beitragen, dass die Kinder etwas über unsere christliche Kultur erfahren, von unseren Wurzeln hören. Und dass der Beruf, die Berufung zur Katechetin, zum Katecheten eine anspruchsvolle, fundierte und professionelle Ausbildung voraussetzt. Schlussendlich steckt enorm viel Herzblut in einem guten Religionsunterricht.

Christa Schmelzkopf: Es gibt drei Bereiche, die Veränderungen bewirken könnten. Einerseits müssen die Kirchengemeinden die Katechetinnen durch Wertschätzung in Form gerechter Anstellungsbedingungen stärken. Dazu gehört auch – als zweiter Punkt – die Zusammenarbeit, die untereinander gefördert werden muss: Stichwort «Ökumene». Andererseits müssen überregionale Anstellungen möglich sein, die für Katechetinnen und Katecheten angemessene Pensen generieren. Dadurch würde auch das Problem mit der Pensionskasse gelöst.

SCHULBLATT: Könnten auch die Schulen vor Ort etwas zur Besserung der Situation beitragen?

Franziska Gäggeler: In dem Moment, wo die Schulleitung und die Lehrerschaft die Katechetin als vollwertiges Teammitglied auf- und annimmt, fallen schon einige Probleme weg. Dann wird Religionsunterricht nämlich zu einem Anliegen, das alle betrifft, beispielsweise bei der Platzierung innerhalb des Stundenplanes oder bei der Suche nach geeigneten Unterrichtsräumen. Die Katechetin wird dadurch integriert.

Christa Schmelzkopf: Eigentlich geht es darum, dass die Weisung von alt Regierungsrat Klaus Fischer ernst genommen wird, wo es um die Positionierung des Religionsunterrichts während der Blockzeiten geht (Link:https://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/dbk-vs/Schulbetrieb_und_Unterricht/Religionsunterricht/weisungen_konfessioneller_ru.pdf). Religionslehrpersonen müssen mehr ins Team einbezogen werden. Sie gehören eingeladen, wenn es um schulhausinterne Weiterbildung geht. Protokolle von Teamsitzungen gehören auch in den Mail-Briefkasten der Religionslehrpersonen, damit der Informationsfluss gewährleistet ist, damit man ins Gespräch kommt.

Die vorbildliche Zusammenarbeit mit dem LSO gibt uns beispielsweise das Gefühl, das wir sehr ernst genommen werden. Wir spüren eine grosse Unterstützung, das schätzen wir ungemein.

SCHULBLATT: Wie sieht es mit dem Nachwuchs bei den Katechetinnen aus?

Franziska Gäggeler: Man kann sagen, dass die modulare ökumenische Ausbildung nicht gerade überrannt wird. So viel ich weiß hätte es noch Platz im Startmodul.

Christa Schmelzkopf: Die Zahlen, die für den Kanton Solothurn vorliegen, zeigen, dass im Moment rund sechs Personen die modulare Ausbildung (zwei Teilnehmerinnen sind noch pendent) im Umfang von sieben Semestern in Angriff nehmen. Im Jahr 2013 und 2014 waren es neun Teilnehmerinnen. Im Jahr 2015 machten fünf Personen den Abschluss. Das deckt die vielen Pensionierungen, die anstehen, nicht ab. Unter <http://www.oekmodula.ch/> können zur Ausbildung Informationen geholt werden.

SCHULBLATT: Wie stark prägen die Diskussionen um den Islam auch den Alltag im Religionsunterricht?

Franziska Gäggeler: Für mich ist es gerade jetzt kein Thema. Wenn die Kinder selber darauf zu sprechen kämen, würde ich darauf reagieren. Ich kann mir aber vorstellen, dass es je nach Stufe oder Klasse anders aussehen kann. Auch die Kirchengemeinde spielt dabei eine Rolle. In Herzogenbuchsee werde ich beispielsweise im Mai an einer Reihe von vier Abenden zum Thema «Die Bibel und der Koran begegnen sich» teilnehmen. Eine Muslima und eine Pfarrerin führen durch die Abende und ermöglichen eine Begegnung auf Augenhöhe.

Christa Schmelzkopf: Da das Thema Islam in den Medien sehr präsent ist, wird es auch im Religionsunterricht aktuell. Oft höre ich von den Kindern die Meinung ihrer Eltern. Es muss aber relativiert werden, was in den Unterricht gehört und was nicht. Es soll ein Wir sein und nicht (nur) ein Ich. Das Thema Flüchtlinge ist für die Kinder jedoch präsenter.

SCHULBLATT: Warum sollte jemand Katechtin/Katechet werden (Ein kleiner Werbespot?)

Franziska Gäggeler: Als Katechetin, als Katechet kannst du all deine Talente nutzen. Du hast mit unzähligen Menschen zu tun vom Kind über die Eltern, über Lehr- und Pfarrpersonen bis hin zu den Teammitgliedern. Für mich ist es ein Geschenk, als Katechetin arbeiten zu dürfen, Kinder zu begleiten, von Gott und meinen Erfahrungen mit dem Glauben zu erzählen. Und als Familienfrau und Mutter unterrichtest du während der Unterrichtszeit deiner eigenen Kinder – ein grosser Vorteil.

Christa Schmelzkopf: Es ist mir wichtig, dass die Grundwerte der Schweiz, die abendländisch-christlich geprägt sind, nicht verloren gehen. Unser Land wird immer bunter, das ist gut. Gerade deshalb müssen wir aber unsere Wurzeln kennen, benennen und leben können und wollen.

Der Religionsunterricht bietet – wie kein anderes Fach – Möglichkeiten, sich mit

7. Infotag EBA – ein Erfolg

den zutiefst menschlich-elementaren Erfahrungen wie etwa Angst, Vertrauen, Leid, Hoffnung, Schuld, Vergebung auseinanderzusetzen. Kurz: Er kann «die Fragen des Lebens» zur Sprache bringen. Eine zentrale Aufgabe sehe ich folglich in der Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn.

Wenn du Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen hast, den Dialog mit verschiedenen Meinungen, Glaubensauffassungen und Kulturen suchst, eine positive Grundhaltung im Glauben und in der Solidarität mit der Kirche hast, aktive Teilnahme am kirchlichen Leben in Betracht ziehst, Einfühlungsvermögen, eine gesunde Urteilsfähigkeit, psychische und physische Belastbarkeit besitzt, dann werde Katechetin – eine Religionslehrperson.

Das SCHULBLATT dankt Franziska Gäggeler und Christa Schmelzkopf für das offene und umfassende Gespräch.
Christoph Frey



Es boten sich unzählige Möglichkeiten sich zu informieren und erste Kontakte zu pflegen.
Foto: Hansjörg Sahli.

Infotag EBA. Am Donnerstag, 31. März, fand im Alten Spital Solothurn der 7. Infotag EBA Solothurn statt. Es war eine gelungene Veranstaltung mit 25 Berufsverbänden und Firmen. Die Workshops wurden teilweise doppelt geführt. Rund 700 Besucherinnen und Besucher holten sich Informationen von kompetenter Seite.

Das Alte Spital Solothurn blickt auf einen gelungenen Infotag EBA Solothurn zurück. Die Wichtigkeit der zielgruppenspezifischen und praxisnahen Information über die berufliche Grundbildung hat nichts an Aktualität verloren. Das beweisen folgende Zahlen eindrücklich: Der 7. Infotag EBA vom 31. März zählte 700 Besucherinnen und Besucher. 46 Klassen der 7. bis 9. Sekundarschule B sowie Migrationsklassen aus dem ganzen Kanton Solothurn profitierten von der Berufsausstellung mit 25 Berufsverbänden und Firmen und den zum Teil doppelt geführten thematischen Workshops. Auch das EBA-Forum zum Thema «Wenn die Lehrstellenbewerberin nicht Meier oder Müller heisst» fand grossen Zuspruch bei den rund 40 Interessierten.

Eine Chance für praktisch Begabte

Die zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischen Berufsattest (EBA)

bietet vor allem praktisch begabten Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe B die Chance, einen schweizweit anerkannten Abschluss zu erreichen. Der Infotag EBA Solothurn richtet sich daher auch hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe B, welche auch an der diesjährigen Veranstaltung vom Austausch mit den Ausstellenden profitieren konnten. Die spezifische Ausrichtung des Infotags EBA ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich ohne Konkurrenzdruck zu den Sek-E-Schülerinnen und -schülern zu informieren. Während des Infotags EBA stehen die Chancen und Möglichkeiten der Sek-B-Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Dadurch fällt ihnen die Orientierung leichter und sie können sich einfacher einbringen.

Der positive Aspekt der zweijährigen Grundbildung konnte dadurch optimal dargestellt werden.

Der 7. Infotag EBA Solothurn hat einmal mehr aufgezeigt, dass diese Quelle an Berufsbildungsinformationen und -anregungen für den Berufswahl- und Bildungsprozess für die Solothurner Bildungsfachleute nicht mehr wegzudenken ist.

Karima Meier, Altes Spital Solothurn

LSO-Mitglieder profitieren von bis zu 45% Rabatt aufs Mobilabo.

Gleich anmelden auf lso.ch

- Sparen Sie bis zu 45% Ihren Mobilabokosten
- Es profitieren bis zu 3 Familienmitglieder
- Ihre Rufnummern können Sie problemlos behalten

Business Sunrise

Anbieter für Ihr Mobilfunknetzwerk

Berufswahl und Lehrstellensuche aktiv begleiten



Weiterbildung am Ort einer möglichen Lehre für acht Berufe: Die Lehrpersonen der Kreisschule Gäu. Foto: zVg.

Weiterbildungstag Kreisschule Gäu. Die Kreisschule Gäu (KS Gäu) veranstaltete am 6. April mit der Unterstützung des Vereins «Jugend und Wirtschaft» und des Kantonal Solothurnischen Gewerbeverbands (KGV SO) einen schulinternen Weiterbildungstag. Ein Ziel war unter anderem die konzeptorientierte Gestaltung des Berufswahlunterrichts.

60 Lehrpersonen waren zu Gast im Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (MVN AG). Im Zentrum der Weiterbildung stand die konzeptorientierte Gestaltung des Berufswahlunterrichts, die Lehrstellensuche und der bereichsübergreifende Austausch zwischen Lehrpersonen, Berufsbildenden und Lernenden. Den Lehrpersonen der KS Gäu ist es wichtig, ihre Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl umfassend zu unterstützen. Deshalb entschieden sie sich für eine Weiterbildung, die sowohl die Schülerinnen und Schüler wie auch deren Eltern für diesen wichtigen Prozess sensibilisiert. Die Klassenlehrpersonen lernten bei der MVN AG das Bildungsprojekt «Berufsfindung» des S&B Institutes für Berufs- und Lebensgestaltung kennen.

Damit erhielten sie ein erprobtes Arbeitsinstrument, das sie künftig in ihrem Berufswahlunterricht einsetzen können. Die Fachlehrpersonen profitierten von der Weiterbildung «Vom Schüler zum Lernenden», vermittelt durch den Kantonal Solothurnischen Gewerbeverband, die sich spezifisch auf die Lehrstellensuche ausrichtet.

Acht Berufe im Angebot

Der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG ist das Logistikzentrum der Migros für die Bereiche Near Food, Non Food, Tiefkühlprodukte und Textilien. Sie ist 100-prozentige Tochter des Migros-Genossenschafts-Bundes. Schulabgängerinnen und -abgängern bietet sie in acht verschiedenen Berufen interessante und abwechslungsreiche Grundbildungen an. Auf einem Betriebsrundgang gewährten Berufsbildende und Lernende der MVN AG den Lehrpersonen Einblick in die verschiedenen Unternehmensbereiche. Dabei lernten sie die verschiedenen Berufsbilder kennen und erfuhren mehr über die Möglichkeiten und Anforderungen einer Lehre bei der MVN AG. Mit dieser Weiterbildung erweiterten die

Lehrpersonen ihr fundiertes Fachwissen. Sie sind nun in der Lage, das neu erworbene Wissen in ihrem Berufsalltag wirkungsvoll umzusetzen. Der Anlass wurde durch den national tätigen Verein «Jugend und Wirtschaft» organisiert. Mit seinem Angebot «Bildung trifft Wirtschaft» vermittelt der Verein praxisorientiert Weiterbildungen für Lehrpersonen in regional verankerten Unternehmen.

Tamara von Arx

Weitere Informationen

Verein Jugend und Wirtschaft
Daniela Oehen, Kommunikation
Tel. 031 370 17 24
E-Mail info@jugend-wirtschaft.ch
www.jugend-wirtschaft.ch: KS Gäu
Tamara von Arx, Koordinatorin Berufswahl
Tel. 062 926 14 88
www.ks-gaeu.ch: KGV SO, Urs Schmid
Projektleiter Berufsbildung
Tel. 032 624 46 23
www.kgv-so.ch.

Pensionierung

Aufruf

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2015/16 pensioniert? Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im LSO. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen LSO-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei den Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das SCHULBLATT lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement.

Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Bund pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) schmackhaft machen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen und bietet Gelegenheit, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen.

Damit wir Ihre Mitgliederdaten entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, den untenstehenden Talon auszufüllen und an den LSO zu senden.

Einladung

Der LSO wird alle neu pensionierten Mitglieder an einer speziellen Veranstaltung verabschieden. Termin: 10. November. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt. Eine Einladung werden Sie noch persönlich erhalten.

Nun wünschen wir Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

Geschäftsleitung LSO

PS: Informationen rund um die Pensionierung finden Sie unter www.lso.ch (Rubrik: Ratgeber).

Anmeldetalon für Neupensionierte

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bisherige Schulart: _____

Bisheriger Schulort: _____

Geburtsdatum: _____

Datum der Pensionierung: _____

- Ich abonneiere ab 1.8.2016 das SCHULBLATT (Fr. 56.– pro Jahr)
- Ich trete dem Bund pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) bei.
- Ich trete dem Bund pensionierter Arbeitslehrerinnen/FachlehrpersonenWerken des Kantons Solothurn (BPAL/FW) bei.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Verband LSO, Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
(Fax: 032 621 53 24)

Termine

Faktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

- Mittwoch, 18.5., Runder Tisch, HPSZ Olten

Faktion der Werken-Lehrpersonen

- Mittwoch, 18.5., Regionaltreffen in Mariastein

Informationsveranstaltung

Übertrittsverfahren

- Mittwoch, 1.6., 16 bis 18 Uhr, Schulhaus Brühl, Dornach

Vorstandssitzung LSO

- Dienstag, 7.6., 17.30 Uhr

Informationsveranstaltung

Übertrittsverfahren

- Mittwoch, 8.6., 16 bis 18 Uhr, Schulhaus Kaselfeld, Bellach

Informationsveranstaltung

Übertrittsverfahren

- Mittwoch, 15.6., 16 bis 18 Uhr, Mühlemattsaal, Trimbach

Vorstandssitzung LSO

- Dienstag, 6.9., 17.30 Uhr

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT)

- Mittwoch, 14.9., 8 bis 17 Uhr, Olten



Externe Schulevaluation im Kanton Solothurn – Rückblick und Ausblick

Qualitätsmanagement. Die externe Schulevaluation ist Teil des Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement der Volksschule. Seit Sommer 2010 führt die Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag des Volksschulamtes die externen Schulevaluationen durch. Im Dezember 2015 konnte der erste Evaluationszyklus abgeschlossen werden.

Die Ergebnisse aus dem ersten Durchgang der externen Schulevaluation im Kanton Solothurn liegen nun vollständig vor. Lesen Sie im Folgenden eine Zusammenfassung der Resultate aus dem ersten Evaluationszyklus und der geplanten Anpassungen für den zweiten Evaluationszyklus.

Resultate aus der ersten Phase

Kernstück des externen Verfahrens ist die sogenannte Ampelevaluation. Sie legt Rechenschaft ab zu wesentlichen Grundfunktionen einer Schule gegenüber den vorgesetzten kommunalen und kantonalen Behörden sowie gegenüber den Eltern. Bei der Mehrheit der evaluierten Schulen standen alle Ampeln auf Grün. Nur bei rund zehn Prozent wurden Qualitätsdefizite festgestellt, sodass teilweise mehrere Ampeln auf gelb oder rot standen. Die festgestellten Defizite müssen von den Schulen behoben werden. Sie erstellen einen Massnahmenplan zur Verbesserung. An Schulen mit roten Ampeln wird im Rahmen einer Nachevaluation überprüft, ob die festgestellten Defizite in der Zwischenzeit behoben werden konnten. Insgesamt wurden 422 Ampeln auf grün, 20 Ampeln auf gelb und 10 Ampeln auf rot gesetzt.

Einschätzungen zum Schulklima

Im Rahmen der externen Schulevaluation wurden Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zum Schulklima befragt. Die quantitativen Befragungen zeigten, dass die Eltern mit der Arbeit der Lehrpersonen und der Schulleitungen in der Regel sehr zufrieden sind. Auch die Lehrper-

sonen zeigten sich mit ihrer Arbeitssituation mehrheitlich zufrieden. Sie identifizieren sich mit ihrer Schule und würden ihren Arbeitsort weiterempfehlen. Schülerinnen und Schüler sind mit dem Unterrichts- und Schulklima meistens zufrieden, beurteilten ihre Schule allerdings leicht kritischer als Lehrpersonen und Eltern.

Einschätzungen zur Evaluation selbst

Nach Abschluss der externen Schulevaluation wird jeweils auch eine Befragung der Lehrpersonen und der Schulführungsverantwortlichen zum Verfah-

ren selbst durchgeführt. Die Vorbereitung und Durchführung der Evaluation sowie der Evaluationsbericht als solches wurden während dem gesamten ersten Evaluationszyklus konstant positiv beurteilt. Gesteigert haben sich in dieser Zeit die Einschätzungen über den effektiven Nutzen der externen Schulevaluation und zwar bei den Lehrpersonen sowie bei den Schulführungsverantwortlichen. Dies zeigt, dass sich die externe Schulevaluation im Kanton Solothurn etabliert hat.

Folgende Bereiche überprüft die externe Schulevaluation:

- **Schul- und Unterrichtsklima:** Ist das Schul- und Unterrichtsklima angstfrei, lernfördernd und unterstützend?
- **Arbeitsklima für Lehrpersonen:** Ist das Arbeitsklima für Lehrpersonen angstfrei, mobbingfrei, anregend und wertschätzend, identifikationsfördernd, diskriminierungsfrei?
- **Elternkontakte:** Funktioniert der Kontakt zwischen Schule und Elternhaus?
- **Erfüllung der Aufsichts- und Betreuungsfunktion:** Wird die Aufsichts- und Betreuungsfunktion der Schule so wahrgenommen, dass die von den Eltern erwartete Schutzfunktion gegenüber ihren Kindern gewährleistet ist?
- **Schulführung:** Ist die Schulführung für die Bewältigung der Aufgaben des Schulalltags ausreichend?
- **Qualitätsmanagement:** Sind die vorgegebenen Elemente des Qualitätsmanagements als institutionalisierte, praktizierte und funktionsfähige Bestandteile nachweisbar?



Steht die Ampel auf Grün, wurden keine negativen Auffälligkeiten festgestellt. Die Schule erfüllt die im betreffenden Kriterium angesprochene Grundfunktion.

Fotos: Marius Gehrig, VSA.

Anpassungen für den zweiten Evaluationszyklus

Das seit dem Schuljahr 2015/16 gültige Rahmenkonzept gewährt der «Schule vor Ort» mehr Handlungsspielraum und reduziert den administrativen Aufwand. Das Konzept wurde auf vier Elemente reduziert. Die externe Schulevaluation wird ein zentrales Element des kantonalen Qualitätsmanagements bleiben. Sie



soll aber allein auf die Rechenschaftslegung ausgerichtet werden, während die interne Schulevaluation auf die Schulentwicklung fokussieren soll. Die beiden Elemente, interne und externe Evaluation, sollen sich so besser ergänzen.

Die Dauer des zweiten Evaluationszyklus wird auf sechs Jahre ausgedehnt.

Externe Schulevaluation – Akzent bei der Rechenschaftslegung

Die rechenschaftsorientierte Standortbestimmung der Volksschulen im Kanton Solothurn nutzt weiterhin die bekannte

Ampelevaluation. Die externe Evaluation überprüft also, ob die Schule die elementaren Qualitätsanforderungen erfüllt, ob die Schule in sich funktionsfähig ist oder ob Defizite vorliegen. Diese Funktionsüberprüfung ist somit defizitorientiert. Die Würdigung der Stärken einer Schule steht nicht im Vordergrund. Besonderheiten der Schule werden aber weiterhin im allgemeinen Teil des Abschlussberichtes – ergänzend zur Ampelevaluation – festgehalten.

Interne Schulevaluation – Akzent bei der Schulentwicklung

Die interne Schulevaluation wird in Zukunft auf die Schulentwicklung ausgerichtet sein. Die Schulen sind verpflichtet, in den nächsten sechs Jahren mindestens eine Evaluation zu einem wichtigen Thema durchzuführen, so zum Beispiel zum schulinternen Umgang mit Heterogenität, zum systematischen Aufbau der informatischen Bildung, zur Beurteilungspraxis usw. Für die Durchführung der internen Schulevaluation stehen den Schulen verschiedene Formate zur Verfügung wie eigene oder begleitete Projekte mit Partnerschool-Peer-Review, Kurzevaluationen usw. Die Verantwortung für die Planung und Durchführung der internen Selbstevaluation obliegt in jedem Fall den Schulen selbst. Eine externe Begleitung mit beratendem Charakter ist möglich.

Funktion der kantonalen Schulaufsicht

Die kantonale Schulaufsicht erhält die Berichte der externen Schulevaluation jeweils zugestellt. In Bezug auf die Planung und Umsetzung von Massnahmen, die von den Schulen aufgrund der Evaluationsergebnisse entwickelt werden, hat sie eine begleitende, unterstützende und kontrollierende Funktion. Stehen alle Ampeln auf Grün, so nimmt die Schulaufsicht einen allfälligen Massnahmenplan der Schule lediglich zur Kenntnis. Im Fall von gelben Ampeln genehmigt die kantonale Schulaufsicht den Massnahmenplan und überprüft dessen Umsetzung. Stehen Ampeln auf Rot, nimmt die Schulaufsicht Einfluss auf

den Massnahmenplan, genehmigt diesen und überprüft dessen Umsetzung.
Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz und Volksschulamt Kanton Solothurn

Monitoringbericht: Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem ersten Evaluationszyklus finden Sie im Monitoringbericht 2015 unter: www.vsa.so.ch

Weitere Informationen zum eigentlichen Verfahren der externen Schulevaluation finden Sie unter: www.schulevaluation-so.ch



Steht die Ampel auf Gelb, wurden negative Auffälligkeiten festgestellt, die auf besondere Umstände zurückzuführen sind. Die Funktionsfähigkeit ist gefährdet. Der betroffene Bereich muss von den verantwortlichen Personen zwingend im Auge behalten werden.



Steht eine Ampel auf Rot, wurden gravierende Defizite festgestellt. Es besteht dringender Handlungsbedarf und es sollten unverzüglich geeignete Massnahmen ergriffen werden.



Aktualisierte Indikatoren zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten

Verhaltensmerkmale. Im Herbst 2014 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um den Koordinationsbedarf zwischen der Volksschule (Sekundarstufe I) und der Berufsbildung (Sekundarstufe II) zu bestimmen. Dies geschah aufgrund eines politischen Auftrags im Nachgang zur Reform der Sekundarstufe I. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe liegen nun vor.

Gleichzeitig mit der ab dem Schuljahr 2011/12 neu strukturierten Sekundarstufe I ist auch das Laufbahnreglement für die Volksschule in Kraft getreten. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ganzheitlich und beinhaltet die Fachleistungen (Sachkompetenz), das Arbeits- und Lernverhalten (Selbstkompetenz) sowie das Sozialverhalten (Sozialkompetenz). Die Angaben im Zeugnis zum Arbeits- und Lernverhalten werden in sechs und das Sozialverhalten in drei Teilbereichen mit entsprechenden Lernzielen abgebildet.

Beurteilung Verhaltensmerkmale

Im Laufbahnreglement für die Volksschule ist festgehalten, dass das Arbeits-,

Lern- und Sozialverhalten lernzielorientiert beurteilt werden soll. Die Beurteilung erfolgt auf einer vierstufigen Skala mit den Werten:

- a) trifft in hohem Masse zu;
- b) trifft zu; (Grundnorm)
- c) trifft teilweise zu;
- d) trifft nicht zu.

Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens erfolgt nach professionellem Ermessen der Lehrperson. Wie bei der Beurteilung der Sachkompetenz gilt auch bei den Verhaltensmerkmalen, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler individuell zu erfassen.

Umsetzungshilfen für die Schulen

Die Arbeitsgruppe Verhaltensmerkmale hat für die Primar- wie für die Sekundarstufe I je einen separaten Beispielkatalog mit Indikatoren zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens von Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Diese stehen ab sofort auf der Homepage des Volksschulamtes (www.vsa.so.ch) zur Verfügung. Den Schulen ist es freigestellt, die Liste mit den Indikatoren aufgrund ihrer Normen (Schulleitbild, Qualitätskonzept) zu verändern. Die Lern-

ziele selber sind verbindlich und dürfen nicht verändert werden. Die Lernziele und die Verhaltensmerkmale werden den Schülerinnen und Schülern kommuniziert und den Eltern schriftlich mitgeteilt. Volksschulamt Kanton Solothurn

Aktualisierung – warum?

Der Auftrag von Kantonsrat Andreas Schibli «Beurteilung der Verhaltensmerkmale in der Volksschule» wurde mit Regierungsratsbeschluss vom 4. Juni 2013 erheblich erklärt. Der Auftraggeber will, dass die Lehrbetriebe die Beurteilung im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten besser interpretieren können. Das Departement für Bildung und Kultur setzte daraufhin eine Arbeitsgruppe aus Vertretungen der Organisationen der Arbeitswelt, dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, dem Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, des Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen und des Volksschulamtes ein. Hauptauftrag der Gruppe war es, den bestehenden Beispielkatalog mit Indikatoren zu den Lernzielen im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten auf seine Umsetzbarkeit hin zu prüfen.



Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ganzheitlich und beinhaltet die Sach-, die Selbst- und die Sozialkompetenz.

Foto: Monika Sigrist, VSA.



Der UBS Kids Cup beinhaltet die Grundbewegungsformen «Laufen, Springen und Werfen». Foto: zVg.

Attraktiv für Schulen – **UBS KIDS CUP**

UBS Kids Cup. Jahr für Jahr machen mehr Schulen beim UBS Kids Cup mit. Das Konzept ermöglicht es Schulen, die Grundbewegungsformen «Laufen, Springen, Werfen» einfach in den Unterricht zu integrieren und gleichzeitig Teil einer grossen, nationalen Wettkampfserie zu sein.

61 Schulen mit über 9 000 Schülerinnen und Schülern aus den Kantonen Aargau und Solothurn haben im letzten Jahr beim UBS Kids Cup mitgemacht. Hauptgrund für diesen Zuspruch: Die Veranstalter von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich haben mit dem Sportamt der Stadt Zürich ein fixfertiges Schulkonzept erstellt. Der Leichtathletik-Dreikampf bestehend aus einem 60-Meter-Sprint, Weitsprung und Ballweitwurf beinhaltet die Grundbewegungsformen «Laufen, Springen, Werfen», welche auch in den Lehrplänen zu finden sind.

Musterlektionen inklusive

Der UBS Kids Cup kann mit wenig Aufwand zwischen April und Oktober im

Rahmen einer Schulstunde mit einer einzelnen Klasse oder auch als Schulsporttag für die ganze Schule durchgeführt werden. Mittels vorbereiteter Musterlektionen wird die Klasse ideal auf den Wettkampf vorbereitet. Neben der klassischen Variante des UBS Kids Cups gibt es auch die Möglichkeit, den Sporttag mit Teamstafetten oder Activity Spaces anzureichern und somit, je nach Zielsetzungen der Schule, für alle Beteiligten ein massgeschneidertes Erlebnis zu gestalten.

Durchführen zahlt sich aus

Die Durchführung des UBS Kids Cup lohnt sich für Schulen in mancherlei Hinsicht. Die mitgelieferte Software auf Excel-Basis macht die Auswertung und Punkteverteilung leicht. Zur Verfügung gestellte Startnummern wecken das Wettkampffieber bei den Kids. Zudem erhalten die Schulen pro teilnehmendem Kind 2 Franken in die Klassenkasse. Optional kann zusätzliches Material wie Resultatblätter, Diplome, Teilnehmergeschenke, Sonnenschirme oder Zelte kostenlos bestellt werden.

Qualifikation fürs Kantonalfinal

Der UBS Kids Cup ist mit jährlich über 120000 Teilnehmenden die grösste Nachwuchsserie im Schweizer Einzelsport. Talentierte Schülerinnen und Schüler können sich direkt vom Schulwettkampf für den Kantonalfinal qualifizieren. Dort winkt für die Besten sogar die Teilnahme am Schweizer Final im Stadion Letzigrund in Zürich. Voraussetzung für eine Kantonalfinal-Qualifikation ist, dass der Wettkampf vor den Sommerferien durchgeführt wird. Die Kantonalfinals werden am 13. August in Stein (AG) und am 20. August in Biberist (SO) stattfinden.

Philipp Heri, Amt für Kultur und Sport
stv. Leiter Kantonale Sportfachstelle
philipp.heri@dbk.so.ch, Tel. 032 627 84 49

Weitere Informationen: www.ubs-kidscup.ch

Gerechte Bildungschancen für alle – eine Utopie?

Studie. In der Interventionsstudie «Bildungschancen in sozial heterogenen Schulklassen fördern» (SCALA) werden Hilfsmittel für Lehrpersonen zur Förderung sozial benachteiligter Kinder erarbeitet und überprüft.

Eine Zürcher Studie zeigte neulich einmal mehr: Je nach familiärem Hintergrund bringen Kinder bei der Einschulung sehr unterschiedliche Kompetenzen in Lesen, Schreiben und Rechnen mit. Sie zeigte auch, dass die Unterschiede in den Kompetenzen über die Schulzeit je nach sozialer Herkunft eher zunehmen. Obwohl in den letzten 100 Jahren die formalen Hürden für sozial benachteiligte Kinder weitgehend beseitigt worden sind, bleibt faktisch eine grosse Chancengerechtigkeit bestehen. Interessanterweise ist die Benachteiligung nicht primär auf einen allfälligen Migrationshintergrund zurückzuführen, sondern auf den sozialen Status (Schicht) der Herkunfts-familie. Unter dem Gesichtspunkt der Chancengerechtigkeit stellt das ein Problem dar, da Kinder mit hohen Begabungen und tiefem sozialem Status schlechtere Bildungschancen haben und weniger gefördert werden. Sie sind damit in ihrem Bildungsweg und beim Berufseintritt benachteiligt. Das liberale und soziale Prinzip der Chancengerechtigkeit wird verletzt, weil die Herkunft unabhängig von den individuellen Leistungen die Bildungschancen beschränkt. Ein Problem stellt sich auch aus Sicht des Fachkräftemangels, weil begabte, sozial benachteiligte Kinder ihr Potenzial unserer Wirtschaft und Gesellschaft nicht optimal zur Verfügung stellen können.

Wie kann Chancengerechtigkeit erhöht werden?

Ist die Förderung von allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft eine unerreichbare Utopie? Nein. Wir wissen heute, wie die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem vergrössert werden kann. Beispielsweise zeigten eigene kantonsvergleichende Analysen, wie ein chancengerechtes Selektionsverfahren in die Sekundarstufe I organisiert werden kann. Wenn der Übertritt in die geglie-



Wie können die Bildungschancen für sozial benachteiligte Kinder erhöht werden? Ein Forschungsteam erarbeitet Strategien. Foto: Adriana Bella.

derte Sekundarstufe II spät (z. B. nach dem 6. Schuljahr, nicht nach dem 4. oder 5. Schuljahr) erfolgt, sind die Kompetenzen der Jugendlichen bei Schulaustritt weniger stark von der sozialen Herkunft der Kinder abhängig. Selektionsverfahren führen zu eher gerechteren Schulniveauentscheidungen, wenn Lehrpersonen aus Leistungstests Informationen erhalten, wo ihre Klasse leistungsmässig steht, und wenn ihre Selektionsentscheidungen auf explizit kommunizierten Kriterien abgestützt sind. Wichtig ist, dass Lehrpersonen diese Entscheidungen den Eltern überzeugend und nachvollziehbar erklären, d. h. wenn sich die Übertrittsempfehlung auf die aktuellen (nicht die zukünftigen) Leistungen der Kinder in verschiedenen Fächern abstützt. Je mehr die Wünsche und die Unterstützung der Eltern in die Entscheidung einfließen, desto ungerechter wird die Entscheidung.

Erarbeiten von Strategien

In Weiterführung dazu erarbeiten wir nun in Zusammenarbeit mit verschiedenen Expertinnen und Experten aus der Schulpraxis Strategien, wie Kinder in sozial heterogenen Schulklassen gefördert und Bildungschancen von sozial benach-

teiligten Kindern verbessert werden können (Projekt SCALA). Wir überprüfen, finanziert von einer Stiftung, vom Bund und einem Kanton, ob sich diese Strategien in der Praxis bewähren und bei den Kindern die gewünschten Wirkungen haben. Zudem werden Personen mit einem deutlich höheren Bildungsabschluss, als ihn ihre Eltern erreicht haben, nach den Gründen für ihren Schulerfolg befragt (sogenannt erfolgreiche Beispiele). Wir vermuten, dass beispielsweise die Art der Klassenführung, aber auch die Ermutigung von sozial benachteiligten Kindern wichtig dafür sind. Lehrpersonen, die in diesem Projekt mitwirken möchten, sind herzlich eingeladen, sich mit dem Unterzeichnenden in Verbindung zu setzen.

Markus P. Neuenschwander, Zentrum Lernen und Sozialisation

Tag der Biodiversität: Biologinnen über die Schultern schauen

Beratung. Naturnahe Schulumgebungen sind wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen sowie wichtige Lern- und Erfahrungsräume für Schülerinnen und Schüler. Die PH lädt Interessierte zum Tag der Biodiversität ein, am 12. und 13. Mai.

Die Umgebung der Pädagogischen Hochschule in Solothurn ist ein Beispiel für eine naturnahe Schulumgebung. Alex Oberholzer hat sie in den 70er-Jahren angelegt. Mit Herzblut pflegte der Biologielehrer den Naturgarten mit dem Ziel, die biologische Vielfalt in der Ausbildung erlebbar zu machen und den Studierenden die Vorteile naturnaher Schulumgebungen für den Unterricht sowie für die gesunde Entwicklung der Kinder näherzubringen.

Kurzexpeditionen und Biodiversitätsmarkt

Bis heute stellt die PH-Umgebung eine Insel für Tier- und Pflanzenarten dar, die vielerorts aus dem Siedlungsraum ver-

schwunden sind. Doch welche Arten kommen noch vor? Und wie können sie im Unterricht beobachtet und bestimmt werden? Diese Fragen stehen im Zentrum des Tags der Biodiversität, an dem während rund 24 Stunden auf dem PH-Areal die Artenvielfalt erhoben wird. Alle interessierten Lehrpersonen, Studierenden und Angestellten der Pädagogischen Hochschule sind eingeladen, den Biologinnen und Biologen bei ihrer Arbeit über die Schultern zu schauen. Auf Kurzexkursionen und einem Biodiversitätsmarkt erleben sie, mit welchen Methoden und Instrumenten Tiere und Pflanzen beobachtet und bestimmt werden können, und erhalten Informationen über aktuelle Beratungs- und Weiterbildungsangebote zur Planung und Nutzung naturnaher Schulumgebungen.

Irene Künzle, Beratungsstelle Umweltbildung

Programm und Anmeldung bis 10. Mai auf:
www.fhnw.ch/ph/tagungen/biodiversitaet
 Ausstellung «Naturnahe Schulumgebungen»
 bis 2. Juni, Mediothek PH FHNW Solothurn



Die Pädagogische Hochschule lädt zum Tag der Biodiversität ein. Foto: Irene Künzle.

Lernen mit Kinderbiografien

Unterricht. Falls Kinder mit Fragen zum Holocaust und Zweiten Weltkrieg in den Unterricht kommen, sollten Primarlehrpersonen diese aufgreifen und beantworten können. Derzeit fehlen jedoch für die Primarstufe geeignete, stufengerechte Unterrichtsmaterialien.

Wie neuere Untersuchungen aus Deutschland und der Schweiz über das Vorwissen von Primarschulkinder zeigen, sind viele Kinder von «Hitler(zentr)ismus» geprägt und neigen durch diese personalisierte Deutungsweise dazu, die Anhänger Hitlers und die Passivität der «By-Standers» in der Bevölkerung zu entlasten.

Primarschulkindern fehlt das Wissen sowohl über die systematische Ausgrenzung, Entrechtung, Entmenschlichung



In einer Arbeitsmappe soll das Alltagsleben von geflüchteten Kindern aufgezeigt werden.
 Foto: Werner Hönigsberg, Lugano/Zürich.

und Verfolgung, die zum Genozid an den europäischen Juden führten, als auch über die Rolle der damaligen Schweiz.

Neue Unterrichtsmaterialien

Zurzeit wird an der Pädagogischen Hochschule eine Mappe mit Unterrichtsmaterialien und didaktischem Kommentar für den Unterricht zum Holocaust

ab dem 5. Schuljahr entwickelt. Das Alltagsleben von jüdischen Kindern vor dem Krieg und deren schrittweise Ausgrenzung, Diffamierung und Entrechtung sollen darin einerseits anhand von Familiengeschichten und andererseits anhand von Lebensgeschichten von in die Schweiz geflüchteten Kindern exemplarisch aufgezeigt und für den Unterricht aufbereitet werden. Das Material soll ab dem 27. Januar 2017, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, zur Verfügung stehen. Lehrpersonen, die an der Erprobung der Materialien teilnehmen möchten, wenden sich bitte direkt an: urs.urech@fhnw.ch Urs Urech und Christian Mathis, Institut Vorschul- und Unterstufe

Attraktive Materialien zum Thema Medien und Informatik

Unterrichtsmaterial. Vor einem Jahr wurden in den Kantonen Aargau und Solothurn zeitgleich zwei Plattformen für Medien- und Informatikunterricht eingeführt. Damit ist es gelungen, den Schulen konzeptionelle Orientierung zu geben und für Lehrpersonen attraktives Unterrichtsmaterial für das Thema bereitzustellen.

Die Plattformen mi4u.ch (AG) und ict-regelstandards.ch (SO) erlauben unterschiedliche Zugänge zur Thematik. Aktuell stehen über 60 erprobte Unterrichtsideen zur Verfügung, die sich nach Stufen oder Fächern filtern lassen. Einzelne Ideen regen an, die Aufgabenstellungen der Lehrmittel wie «Die Sprachstarken» oder «Das Zahlenbuch» mit digitalen Medien umzusetzen oder zu erweitern. Andere Ideen zeigen auf, wie Computer und Tablets im Bereich des Gestaltens eingesetzt oder das Verständnis für Grundlagen der Informatik gefördert werden können. Allen Ideen gemein ist der handlungsorientierte Ansatz. Ausgehend von konkreten Tätigkeiten mit digitalen Medien regen Reflexionsfragen zum Nachdenken über die Medienwirkung oder zum Ver-



Die neuen Plattformen bieten Lehrpersonen Orientierung und Unterrichtsideen zum Thema Medien und Informatik. Foto: zVg.

tiefen von Computational Thinking an. Die Sammlung wird im Austausch mit Lehrpersonen aller Stufen kontinuierlich weiterentwickelt. Alle daran Interessierten sind eingeladen, die Plattformen zu erkunden und eigene Unterrichtsideen beizutragen.

Monika Schraner Küttel und Stanley Schwab, imedias

Erkunden Sie die Plattformen:
www.mi4u.ch, www.ict-regelstandards.ch

Lehrplan als Bezugspunkt von Weiterbildung

Weiterbildung. Lehrplaneinführungen beginnen meist mit Weiterbildung. Sie unterstützt die Beteiligten, sich einen Überblick über die Neuerungen zu verschaffen und dient darüber hinaus einer kontinuierlichen Personal-, Unterrichts- und Schulentwicklung.

Lehrpläne klären den Auftrag der Gesellschaft an die öffentliche Volksschule. Die Modifikation dieses Auftrags kann von Lehrpersonen als Anlass genommen werden, Neues zu erproben. Die Umsetzung fällt leichter, wenn die Beteiligten die Komplexität der Neuerungen überschauen, einen hohen Vorteil darin erkennen können und die Möglichkeit erhalten, Neues mit minimalen Risiken auszuprobieren. Zudem muss die Umsetzung von

Neuem mit vorhandenen, strukturellen Bedingungen vereinbar sein. Eher hemmend wirken fehlende Ressourcen, zu hoher Zeitdruck und eine zu vage Definition von Problemen und Lösungen oder ein unzureichender Informationsfluss. Weiterbildung kann Rahmenbedingungen nicht direkt beeinflussen. Sie kann aber Bedürfnisse und Fragestellungen der Beteiligten aufnehmen und helfen, Brücken zwischen Neuem und Vertrautem zu schlagen. Weiterbildung steht nie nur am Anfang von Lehrplaneinführungen. Sie begleitet und unterstützt mit längerfristiger Perspektive Lehrpersonen und Schulleitungen in einem andauernden Professionalisierungsprozess. Urs Oberthaler, John Klaver, Institut Weiterbildung und Beratung

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Fit und stark im Schulalltag**

17.8. bis 31.8. – Campus Brugg-Windisch, Claudia Suter, PH FHNW, Marianne Kleiner, Schulleiterin/ Supervisorin

- **Methodisch-didaktische Weiterbildung in Tastaturschreiben**

19.8. bis 16.9. – Olten, Olivia Greisler-Reinhard, Lehrerin Sekundarstufe I/ Tastaturschreiben

First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

- **Krisensituationen in meiner Klasse**

17.8. bis 24.8. – Olten, Urs Urech, Lehrer/Erwachsenenbildner

- **Mein erstes Klassenlager**

17.8. bis 31.8. – Olten, Pascal Bussmann, Lehrer Primarstufe/ Erwachsenenbildner

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

- **CAS Kompetenzmanagement**

25.8.2016 bis 20.10.2017 – Monika Tschopp, Dozentin, PH FHNW, und weitere

- **CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung**

16.9.2016 bis 31.8.2017 – Salomé Müller-Oppiger, Dozentin, PH FHNW, und weitere

- **CAS Grundlagen der Einzelberatung**

15.9.2016 bis 8.4.2017 – Armin Schmucki, Dozent, PH FHNW, und weitere

- **CAS Change Management – Organisationsberatung**

17.11.2016 bis 1.7.2017 – Armin Schmucki, Dozent, PH FHNW, Christof Baitsch, Prof. Dr., Organisationsberater und Dozent und weitere Dozierende

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch:
Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Audiovisuelle Systeme

Audiovisuelle Geräte & Einrichtungen

- Data-/Video-/Hellraumprojektoren
- Leinwände / (Aktiv-)Whiteboards
- Audio-/Videogeräte • AV-Consulting
- Reparaturen & Installationen

Bestellungen und detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service

Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57
www.av-media.ch (mit Online-Shop) • E-Mail: info@av-media.ch

Daten-Videoprojektor
(ab Fr. 800.-)



CD-Recorder mit Verstärker
(ab Fr. 700.-)



Schuleinrichtungen

jestor

SCHULUNGSEINRICHTUNGEN



- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Turn- und Sportgeräte



alder + eisenhut
turngeräte sportsgear service

Industriestrasse 10
9642 Ebnet-Kappel
Telefon 071 992 66 33
info@alder-eisenhut.swiss
www.alder-eisenhut.swiss

ADUKA

Schul- und Mehrzweckmöbel
www.aduka.ch
 Telefon 062 768 80 90

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Schuleinrichtungen

knobel
schul- und konferenzräume



knobel schuleinrichtungen ag | schürmattstrasse 3 | 5643 sins
 telefon 041 710 81 81 | fax 041 710 03 43
info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

ihr komplettausstatter seit 1914 | besuchen sie unsere ausstellung



Versicherungen

Nur für ALV-LSO Mitglieder:

15% Rabatt auf

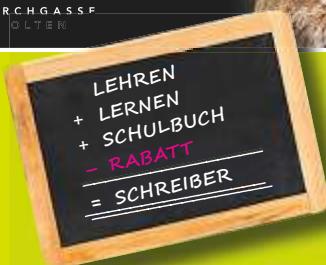
Generali Versicherungen.

generali.ch/alv-lso
partner.ch@generalix.com
 T 0800 881 882

GENERALI

Lehrmittel

Schreiber
KIRCHGASSE
OLLEN



10 bis 15
PROZENT
RABATT

Für Schulen und Lehrkräfte:
 Auf Bestellungen für alle
 Lehrmittel 10 bis 15% Rabatt.
 Prompte und portofreie Lieferung
 in der ganzen Schweiz.

90
JAHRE

Schreiber Kirchgasse
 Kirchgasse 7
 4600 Olten
 Telefon 062 205 00 00
 Fax 062 205 00 99
kirchgasse@schreibers.ch
www.schreibers.ch

Sprachkursvermittlung**Sprachkurse im Sprachgebiet**

Englisch/Französisch/Spanisch/Italienisch/Deutsch lernen!

**BIKU Languages AG**
Vordere Vorstadt 8, CH-5001 AarauProfessionelle Beratung
bei Planung und Durchführung
von SprachaufenthaltenRufen Sie uns an: 062 822 86 86
info@biku.ch, www.biku.ch**Spielplatzgeräte**HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch**bimbo** macht spass**Spielplatzgeräte****Magie des Spielens...****bürli**Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com**Freier Werbeplatz****12 Erscheinungen**

innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.– (+8 % MWSt.)
ab SCHULBLATT 11/16 vom 3. Juni 2016Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme**EWALD KELLER**
Werbung und Promotion GmbHChriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natal 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch**Berufswahl-Unterricht****berufswahl-portfolio.ch****Das Lehrmittel für den
Berufswahlunterricht****Ferienregion****SAMEDAN** (1728 m ü. M.)

Ferienhaus der Stadt Lenzburg

Für Wander-, Ski-
und Klassenlager sowie
Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 12 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübl
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
E-Mail: jhauenstein@lenzburg.ch**Werkstoffe****Grosse Auswahl
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten,
Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**KNECHT & CO. AG**

HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täfernstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knechtholzwerkstoffe.ch**Herstellung und Druck****Menschen und Equipment**

Vertrauen Sie den Profis

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-serviceswww.vsdruk.ch

Wir lernen singend englisch!

Chorissimo. Mit dem Lied «Funny Little Song» schliessen die Schülerinnen und Schüler singend mit der englischen Sprache Bekanntschaft. So macht das Lernen von Fremdsprachen zusätzlich Spass.

Zum Text des kurzen Liedes sowie zu den rhythmisch gesprochenen Zwischen- texten werden gleichzeitig die entsprechenden Bewegungen ausgeführt – eine unterhaltsame, erfrischende Art Englisch zu lernen!

Bei den B-Teilen kann die Klasse mit der Lehrperson zusammen auch selber neue Varianten erfinden.

Bewegungen

Zeile A:

- Takt 1: Hand hinters Ohr
- Takt 2: Daumen und Zeigefinger zeigen «klein»
- Takt 3: Zwei Finger in die Höhe strecken
- Takt 4: Mit Zeigefinger abwinken

Zeile B1:

- Takt 1: Auf letzten Achtel
1x klatschen
- Takt 2: Auf letzte zwei Achtel
schnipsen
- Takt 3: Sich drehen
- Takt 4: Boden berühren

Zeile B2:

- Takt 1: Rechte Hand schütteln
- Takt 2: Linke Hand schütteln
- Takt 3: Rechtes Knie berühren
- Takt 4: Linkes Knie berühren

Zeile B3:

Takt 1 und 2: Zwei Kinder hängen
sich rechts ein und gehen rundum
Takt 3 und 4: Die beiden Kinder hängen
sich links ein und gehen rundum

Viel Spass!
Margrit Vonaesch

Funny Little Song

Abfolge wie ein Rondo: A - B1 - A - B2 - A - B3 - A

Konnie Salit

A F Ref.: Lis - ten to my fun - ny little song, I'll sing it twice, 'cause it's not ver-y long.

B1 2 Let's add a clap, (kl.) and two snaps, turn a - round, touch the ground.

B2 2 Shake a right hand, shake a left hand, touch a right knee, touch a left knee.

B3 2 Hook right elbows, round we go, hook left elbows, round we go.



Die Gemeinde Felsikon ist gebaut: Es ist geschafft! Fotos: Daniel Jeseneg.

Felsikon und Waldseelisberg

Schulprojekt. Fünft- und Sechstklässler der Primarschule Laufenburg haben zwei Ortschaften liebevoll aufgebaut – mit allem, was dazugehört.

Einfamilienhäuser mit kleinen Gemüsegärten, eine Tankstelle mit zwei Zapfsäulen, ein Kebabladen mit grosser Werbetafel. Gut versteckt im dichten Grün die Waldhütte. Andernorts lädt eine Parkanlage mit Weiher, Sitzbänken und Nistplätzen für Vögel zum Verweilen ein. Die Entsorgungscontainer des Bauamts, die Klärbecken der Abwasserreinigungsanlage und das stattliche Gemeindehaus zeugen von einem wohldurchdachten Alltagsleben. Der Betrachter nimmt Augenschein in den Gemeinden Felsikon und Waldseelisberg, die seit einigen Wochen in den Räumlichkeiten der Primarschule Laufenburg beheimatet sind. Geplant, gebaut und letztlich auch regiert, wurden die beiden Ortschaften von 44 Fünft- und Sechstklässlern. Sie erarbeiteten die zwei Dörfer auf grossformatigen Holzplatten, die Gebäude alle im Massstab 1:200 gebaut und die Landschaft liebevoll ausstaffiert mit unzähligen Details wie Briefkästen, Strassenschilder und bepflanzten Äckern – sie sind die Endprodukte einer intensiven halbjährigen Projektarbeit.

Eine Stadt unter der Lupe

Alles begann Monate zuvor mit der eigenen realen Welt – Laufenburg. Die Kinder nahmen ihre eigene Heimat genauer unter die Lupe und zerlegten die Geschichte und das öffentliche Leben des malerischen Rheinstädtchens in ihre Einzelteile. Wie sah Laufenburg früher aus? Was machen die Leute vom Bauamt? Wer regiert und befiehlt in unserer Ortschaft? Wie funktioniert die Wasserversorgung? Wo dürfen Häuser gebaut werden? Geleitet von solcherlei Fragen nahm eine spannende Entdeckungsreise ihren Anfang. Die Stadtpläne der letzten 200 Jahre wurden miteinander verglichen. Mit einem Experten erkundete man die Unterwelt von Laufenburg: Gesteinsschichten, Abwasserleitungen, Stollen und Schächte wurden inspiriert. Die Mitarbeiter vom Bauamt unterrichteten die Kinder über all die kleinen Zahnrädchen eines funktionierenden Stadtlebens – Reinigung, Grünanlagen, Schneeräumung, Ver- und Entsorgung – und gewährten den Lernenden einen Einblick in das beeindruckende Wasserreservoir. Auf Stadtrundgängen suchte man die Schauplätze alter Fotografien auf und verglich den Zonenplan und die geltende Bauverordnung mit den eigenen Wohnverhältnissen.

Wählt mich!

Nach dieser intensiven Auseinandersetzung machte man sich an die eigentliche Projektarbeit. Die beiden Klassen hatten den Auftrag, je eine Gemeinde zu erarbeiten. Eine nackte Holzplatte bildete den Grundstein für dieses Unterfangen. Die Kinder mussten sich nun einig werden, wie die Landschaft auszusehen hat, in welche Bauzonen die beiden Gemeinden gegliedert werden und welche öffentlichen Institutionen und Gebäude Eingang ins Projekt finden. Schnell setzte ein demokratischer Prozess ein. Gemeindeversammlungen wurden abgehalten und ein Gemeinderat musste gewählt werden. Farbige Wahlplakate hingen nun im Schulhaus und warben um die Gunst der Wählerschaft: Dafür stehe ich – coole Schule, viele Sportangebote, Jugendtreff mit Freizeitan geboten. Oder: Ich will, dass man genügend Naturschutzgebiete hat für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger. Ich will, dass Arbeitslose, die gerne arbeiten wollen, auch einen Job kriegen. Bei einer Wahlveranstaltung im Schulzimmer wurden die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten ein letztes Mal auf Herz und Nieren geprüft, bevor man zur Wahl schritt. Es gab Sieger und Verlierer – halt eben so wie im echten Leben.

Bauen nach Regeln

Der Gemeinderat arbeitete nun eine Bauverordnung aus, die an der Gemeindeversammlung heftigst diskutiert und in vielen Punkten noch angepasst wurde: Solaranlagepflicht für Geschäfte und Fabriken – abgelehnt! Fensterladenpflicht für Wohnbauten in der Kernzone – angenommen! Maximale Gebäudehöhe für Wohnbauten von zwei auf drei Stockwerke erweitert! Bei diesen Diskussionen waren die Parallelen zur Erwachsenenwelt offenkundig. Facettenreich setzten sich Polterer, Visionäre, ewige Nein-Sager, Vermittler und Pragmatiker in Szene. Am Schluss hatte man einen gültigen Zonenplan mit entsprechender Bauverordnung. Alle Schülerinnen und Schüler waren – nun eingeladen, Baugesuche einzureichen und schon bald wurde in den Räumlichkeiten der 5. und 6. Klasse eifrig gebastelt und gestaltet.

Stolze Felsikoner und Waldseelisberger

Wochen später war es so weit – Felsikon und Waldseelisberg wurden im Rahmen einer grossen Eröffnungsfeier eingeweiht. Den Dorfpräsentationen wohnten Eltern, Schulleitung, Schulpfleger und auch Vertreter des Laufenburger Gemeinderats bei. Stolz gaben die Felsikoner und Waldseelisberger Auskunft über den aufwändigen Entstehungsprozess ihrer Gemeinden und präsentierten den anwesenden Gästen, die Freizeit- und Arbeitsmöglichkeiten sowie weitere Aspekte des öffentlichen Lebens ihrer Ortschaften. Unbändiger Stolz konnte man an diesem Abend in den Gesichtern der Kinder ablesen und die Erwachsenen bestaunten das Werk dieser jungen Generation mit grosser Begeisterung.

Vieles, was Felsikon und Waldseelisberg ausmacht, erinnert den Betrachter stark an die reale Welt, sind die beiden Gemeinden doch hiesigen Dörfern sehr ähnlich. Bei genauerer Betrachtung aber lässt sich die eine oder andere Überraschung finden, die vielleicht in einigen Jahren zukunftsweisend sein könnte. So gibt es in beiden Dörfern keine Kirche, stattdessen wurde ein Haus der Religionen gebaut.

Daniel Jeseneg



Mit viel Liebe zum Detail: Das Bauamt in Felsikon.



Mit viel Fingerspitzengefühl wird gezeichnet.



Letzter Feinschliff vor der grossen Eröffnungsfeier.



Das Schloss Waldegg ist ein ideales Lernfeld. Foto: zVg.

Kostümiert die Ausstellung erkunden

Schloss Waldegg. Die Dauerausstellung im Museum des Schlosses Waldegg bei Feldbrunnen-St.Niklaus wurde erneuert. Umfassendes Material – unter anderem Arbeitsblätter – ermöglicht den Lehrpersonen mit ihren Klassen eine gute Vorbereitung und einen abwechslungsreichen Museumsbesuch. Etwas Besonders ist die Möglichkeit, in aussergewöhnlichen Kostümen die Ausstellung zu besuchen.

Solothurn wird vorzugsweise mit den Begriffen «Ambassadorenstadt» oder «schönste Barockstadt der Schweiz» geschmückt. Das Schloss Waldegg mit seiner Architektur, den besonders ausgestatteten Räumen und dem Garten ist ein ideales Lernfeld für Schülerinnen und Schüler, um den Glanz der vergangenen Epochen sicht- und erlebbar zu machen. Denn vom Schloss und seinen Besitzern ergeben sich zahlreiche Bezüge zur Stadt Solothurn, zur solothurnischen Geschichte, zur Geschichte des Patriziats und zu den französisch-eidgenössischen Beziehungen. Die Dauerausstellung wurde erneuert und widmet sich unter dem Titel «Wer zieht am Faden? Ambassadoren und Patrizier in Solothurn» einem wichtigen Thema der

Geschichte Solothurns. Es wird gezeigt, wie die französischen Ambassadoren und die herrschenden Familien Solothurns einerseits um Einfluss rangen und andererseits voneinander profitierten.

Umfassende Dokumentation

Das Schloss Waldegg stellt den Lehrpersonen umfassende museumspädagogische

Unterlagen zur Verfügung, die vom Kindergarten weg bis in die 6. Klasse äusserst nützliche Dienste leisten. Die museums-pädagogischen Unterlagen sind online auf der Website des Schlosses Waldegg (www.schloss-waldegg.so.ch) mit einem entsprechenden Einleitungstext verfügbar: <http://schloss-waldegg.so.ch/de/angebote/materialien-fuer-lehrpersonen/>.



Da fühlt man sich in die vergangene Zeit zurückversetzt. Foto: zVg.

Unter anderem sind in den Unterlagen Ideen zu finden, wie das Schloss erlebt und als Lernort genutzt werden kann. Die zur Verfügung stehenden Arbeitsblätter sollen den Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Ausstellung erleichtern und dazu aufmuntern, die Ausstellung auf eigene Faust zu erkunden. Die Arbeitsblätter entsprechen den Anforderungen des Lehrplans 21 im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft.

Grundsätzlich sollen Grundkompetenzen gestärkt werden, die folgendermassen umschrieben werden:

- Die Zeit als Konzept verstehen.
- Dauer und Wandel erschliessen und dokumentieren.
- Dauer und Wandel bei sich und in der eigenen Lebenswelt erschliessen.
- Verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird, dass mit Geschichte Gegenwart entsteht.
- Geschichte und Geschichten voneinander unterscheiden.

Kostümiert in die Ausstellung

In den für 12 Mädchen und 12 Knaben bereitgestellten schönen Kostümen in verschiedenen Grössen wird das Ausstellungserlebnis noch eindrücklicher. Bei der Anmeldung müssen diese reserviert werden.

Im Museumskoffer sind verschiedene Materialien zusammengestellt. Zu einem sind es Objekte, die sich für den Einstieg ins Thema eignen, zum anderen sind es Objekte, die der Vertiefung dienen.

Während des rund dreistündigen Museumsbesuchs auf Schloss Waldegg steht den Klassen der grosse Theatersaal als Gruppenarbeitsraum zur Verfügung.

Bei Bedarf werden auch Schreibunterlagen bereitgestellt. Der Eintritt ist für Schulklassen – auch ausserhalb der Öffnungszeiten – gratis. Lehrpersonen, die mit ihren Klassen im Schloss arbeiten wollen, steht das Museum vorzugsweise am Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagvormittag offen. Eine Anmeldung ist nötig.

Für einen abgerundeten Museumsbesuchstag stehen unweit des Schlosses Grillplätze zur Verfügung. Ein Spazier-

gang in der Verenaschlucht mit der Einsiedelei oder ein Stadtrundgang in Solothurn sind weitere Optionen, den Ausflug nach Solothurn und ins Schloss Waldegg bei Feldbrunnen auf den ganzen Tag auszuweiten. Beim Schloss selber gibt es gedeckte Sitzplätze im Freien, die zum Verweilen und Picknicken laden. Das Museum ist vom 1. April bis zum 31. Oktober geöffnet, dienstags bis frei-

tags von 14 Uhr bis 17 Uhr, sonntags von 10 Uhr bis 17 Uhr.

Zusammenfassung: Christoph Frey

Informationen

Schloss Waldegg
Museum und Begegnungszentrum
Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus
Tel. 032 627 63 63
E-Mail info@schloss-waldegg.ch.

Schule im Jurapark



Die Linner Linde ist eine der Attraktionen. Foto: zVg.

Jurapark Aargau. Im Jurapark Aargau erleben Kinder und Jugendliche die Natur unmittelbar.

Ob ein Streifzug durch die Wälder, ein spielerisch gestalteter Einblick in die Jura-Geologie oder eine humorvolle Abendexkursion zum Glöggli frosch – der Jurapark Aargau hat für Schulklassen einiges zu bieten. Erkundungstouren auf dem Perimukweg oder ein Besuch bei der 800-jährigen Linner Linde sind nur zwei Beispiele für lohnenswerte Schulreisen in die grüne Schatzkammer.

Während den Erkundungstouren im Jurapark lernen die Kinder nicht nur

viel Neues, sondern profitieren auch von der Bewegung und der frischen Luft. Attraktive Sehenswürdigkeiten und Themenwege können als Zuckerchen eingebaut werden.

Informationen

Planen Sie mit Ihrer Klasse einen Ausflug in die grüne Schatzkammer? Weitere Informationen und Ausflugstipps auf www.jurapark-aargau.ch (Angebote → Schulangebote). Ansprechperson: Anna Hoyer Tel. 062 877 15 04 E-Mail a.hoyer@jurapark-aargau.ch Medienmitteilung

BodenSchätzeWerte – Unser Umgang mit Rohstoffen

Ausstellung. Eine Sonderausstellung an der ETH Zürich widmet sich unserem Umgang mit Rohstoffen und wurde verlängert bis 20. November.

Mineralische Rohstoffe bilden die Grundlage unseres täglichen Lebens. Ihre Verfügbarkeit ist für uns selbstverständlich, und der weltweite Verbrauch nimmt stetig zu. Was sind die langfristigen Folgen unserer zunehmenden Nutzung nicht erneuerbarer Rohstoffe? Welche Herausforderungen kommen auf uns zu? Die Ausstellung informiert über die Entstehung, den Abbau und die Nutzung von mineralischen Rohstoffen – und unseren Umgang damit, wenn wir ein Produkt nicht mehr brauchen. Was können

wir tun, damit Rohstoffe wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozialverträglich gewonnen und so lange und so effizient wie möglich genutzt und wieder verwendet werden können?

Für Schulklassen

Schulunterlagen für Sekundarstufe I und II zur Sonderausstellung, inklusive Aufgabenblätter für den Museumsbesuch sind auf www.focusterra.ethz.ch downloadbar.

Medienmitteilung

Die Sonderausstellung ist vom 31. Mai bis 18. Juni geschlossen.



Alle Aspekte von Rohstoffen werden beleuchtet – hier die Verwendung im Hausbau.
© focusTerra, ETH Zürich / Jon Etter, 2015.

Kiosk

Platz da?! Aktionsmonat

«Öffentlicher Raum für alle»

Platz da?!, der Aktionsmonat der Jugendarbeit Solothurn, präsentiert vom 4. bis 28. Mai zum dritten Mal Aktionen auf belebten Plätzen, an Busstationen, in Hinterhöfen und überall dort, wo Menschen aufeinandertreffen. Immer unverhofft, nie unspektakulär, meistens offensichtlich, manchmal versteckt und stets ungewöhnlich. Platz da?! ermöglicht Begegnungen zwischen Jung und Alt, schafft Öffentlichkeit und trägt dazu bei, dass Freiräume für alle Generationen lebendige und attraktive Orte sind.

Die Jugendarbeit Solothurn hat gemeinsam mit Partnern aus der Region Solothurn ein buntes Programm mit rund 40 verschiedenen Aktionen zum Staunen, Erleben und Mitmachen zusammengestellt.

Platz da?! bietet unter anderem Spiel und Spass für Kinder am Spiel- und Bewegungsnachmittag vom 4. Mai. Ebenfalls zum Programm gehören die Kinderdisco am 14. Mai oder die Sockengeschichten des Vereins Quartierspielplätze am 25. Mai.

Der Workshop des Jugendkurses des Theater Mausefalle am 7. Mai, die Open Drink Mix-Workshops der Blue Cocktail Bar am 11. und 14. Mai, das World-Café der Jugendkommission Solothurn zum Thema «Solothurn – der coole Wohnort für Jugendliche?» am 12. Mai oder die Mitarbeit bei der Radiosendung von radiologisch zum Thema «Gentleman oder Ladylike?» am 25. Mai laden Jugendliche zum Mitmachen ein.

Das komplette Programm mit allen Angeboten ist auf www.platzda-so.ch publiziert.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter platzda@altesspital.ch.
Jenny Kramer

Integrationsarbeit Jugendarbeit
Quartierarbeit, Altes Spital Solothurn
Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn
Tel. 032 626 24 44
E-Mail info@altesspital.ch
www.altesspital.ch

Frühlingsgruss aus dem Magnethalter

Werkbank. Aus verschiedensten Materialresten, die im Haushalt oft im Abfall landen, kann man im Werkunterricht originelle Sachen gestalten. So auch mit Nespresso-Kapseln (What else?), Wollresten oder Pfeifenputzern. Wiederum bleibt viel Platz für kreative Ideen.

Bei dieser Arbeit kann man die Restenkiste hervorholen, denn gefragt sind Wolle, Garn, Filz, Pfeifenputzer, Streudekor und eigene Ideen, um so einzigartige Blumen entstehen zu lassen. Der dazugehörige Blumentopf ist eine gebrauchte Nespresso-Kaffeekapsel, versehen mit einem Magnet. Mehr braucht es nicht, um den Frühling ins Haus zu holen.

Da es unzählige Möglichkeiten gibt, Blumen herzustellen, eignet sich diese Arbeit



So sehen die Blumentöpfe am Schluss aus. Fotos: zVg.



Bild 1: Die Steckmasse entsprechend zubereiten.



Bild 2: Genaues Umwickeln lohnt sich.



Bild 3: Vorsicht beim Abstreifen.

für fast alle Stufen und auch für das textile und nicht textile Werken. Der Zeitaufwand beträgt vier bis fünf Lektionen. Bei dieser Werkarbeit geht es im Wesentlichen um das Gestalten. Und dann sollte man noch richtig «gewickelt» sein.

• Material und Werkzeuge

Folgende Materialien sind gefragt: Nespresso-Kaffeekapseln, Garn, Wolle, Filz, Pfeifenputzer, Aludraht, Trockensteckmasse (Blumenabteilung), Dekor und Streuartikel, Magnete extra stark, Leim, Stricknadeln und Bleistifte, Messer, Drahtzange, Wollnadeln.

• Arbeitsablauf

1. In die gereinigte Kapsel wird inwendig ein Magnet festgeklebt (schwache Magnete aussen). Aussen an der Kapsel wird mit einem Bleistiftpunkt der innen angeklebte Magnet markiert (der gehört später nach hinten).
2. Die Blumensteckmasse wird zurechtgeschnitten und in die Kapsel gedrückt (Bild 1), der obere Teil wird mit Fransenwolle, Trockenmoss oder Filzwolle beklebt.
3. Blumen wickeln: Mithilfe eines Bleistifts oder einer Stricknadel wird eine Blume gewickelt. Auf den Bleistift wird ein Stück Garn gelegt, beides wird fest-

gehalten und mit dem Garn umwickelt bis etwa der halbe Stift bedeckt ist (Bild 2). Das umwickelte Garn wird vorsichtig vom Bleistift gestreift. Mit den beiden Fadenenden wird die Spirale zusammengezogen und die Enden verknüpft (Bild 3).

Das Blumeninnere wird mit feinen Nähstichen verziert oder beklebt.

4. Wählt man Pfeifenputzer,wickelt man diese über eine feinere Stricknadel, das ergibt dann eine kleine Margerite oder eine ähnliche Blume.
5. Nimmt man einen 0,5 cm breiten Filzstreifen, dann wird dieser nach dem Zusammenbinden an der oberen Rundung aufgeschnitten und dann nochmals längs eingeschnitten. Das ergibt eher eine asternförmige Blume.
6. Für den Blumenstiel wählt man einen weichen Draht, der durch den Blumenkopf gestossen und am Ende verdrahtet wird.
7. Aus Filz werden feine Blumenblätter geschnitten und angeklebt.
8. Die fertigen Blumen werden in den passenden Topf gelegt (Magnet ist hinten) und festgeklebt. Fertig ist unser Frühlingsgruss, der auch als Zettelhalter dienen kann.

Doris Altermatt

www.nanooh.ch

Agenda

Aargauer Kunsthaus

► 30. April bis 7. August

Das Aargauer Kunsthaus präsentiert eine umfassende Sonderausstellung der international gefeierten portugiesischen Künstler João Maria Gusmão & Pedro Paiva. In ihren Filmen, Skulpturen, Fotografien und Camera obscura-Installationen halten sie magische Momente des Alltags fest.



João Maria Gusmão & Pedro Paiva, Shisa dog and chicken, 2015. Courtesy of the artist and Galeria Fortes Vilaça, São Paulo; Galeria Graça Brandão, Lisboa; Sies + Höke, Düsseldorf, ZERO Milano.

Marta Riniker-Radich, Trägerin des diesjährigen Manor Kunstreises Aarau, ist eine weitere Sonderausstellung gewidmet. Ihre neusten Werke thematisieren unser ambivalentes Verhältnis zu Körper und Gesundheit. In der Ausstellungsreihe für junge Kunst präsentiert Pauline Beaudemont eine mehrteilige Videoarbeit und ein Objekt, das mit Sammlungswerken interagiert. Informationen: www.aargauerkunsthaus.ch

Solothurner Literaturtage

► 6. bis 8. Mai

In einer Zeit, in der sich bedrohliche Szenarien häufen, hört man oft den Satz: Die Realität übertrifft die Fiktion. Aber gibt es tatsächlich eine trennscharfe Grenze zwischen Realität und Fiktion? Gehören nicht vielmehr beide Wahrnehmungsebenen zusammen?

An den 38. Solothurner Literaturtagen ist das Thema als roter Faden in das diesjährige Programm einbezogen. Detailliertes Programm unter: www.literatur.ch

Internationaler Museumstag

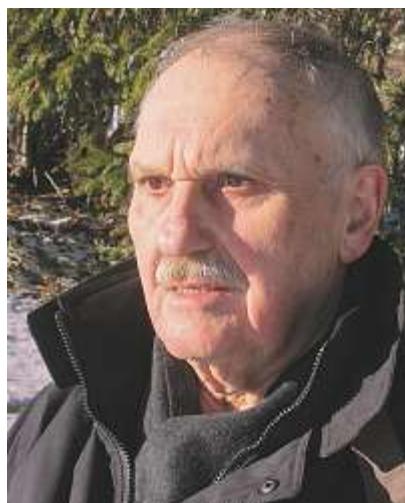
► 22. Mai

Unter dem Motto «Entdecken Sie Ihr Lieblingsmuseum» soll bewusst gemacht werden, mit welch breitem Spektrum nur schon die 50 Aargauer Museen aufwarten können. Ein vielfältiges Programm, unter anderem mit Workshops, regt nicht nur zum Hinschauen, sondern auch zum Ausprobieren an. An verschiedenen Orten kann man bei einem Kaffee oder am Grill auch das gemütliche Beisammensein geniessen. Wiederum setzt sich der Kultukanton Aargau mit dieser Dichte von Angeboten schweizweit an die Spitze. Das gesamte Programm findet sich unter www.vamus.ch und unter www.museums.ch.

Burn-out im BaVo!

► 27. Mai, 20.15 Uhr, 28. Mai, 20.15 Uhr, Sebastianskapelle Baden

Dieses viehische Arbeiten kann so nicht weitergehen!» (Max Reger). Das Badener Vokalensemble packt ein musikalisches Schwergewicht! Unerhörtes, Witziges und Klagendes präsentierte das Ensemble zu Max Regers



Der Schauspieler Hansrudolf Twerenbold liest aus Regers Texten. Foto: zVg.

100. Todestag. Werke für Chor und Klavier schaffen – verbunden mit dem Originalton aus seinen Briefen – eine neue Begegnung zu dieser oft kontrovers diskutierten Person. Mancherlei Querbezüge zu weiteren Komponisten vergebenwärtigen eine Zeitepoche, die von vielerlei Umbrüchen in der Gesellschaft, Politik und Kunst, geprägt wurde. Sprecher: Hansrudolf Twerenbold, Klavier: Rahel Sohn Ackermann; Badener Vokalensemble, Leitung: Martin Hobi.

Jurapark-Fest

► 28. Mai, ab 10 Uhr

Das Jurapark-Fest ist zu Gast in Mönthal. Gemütliche Marktatmosphäre mit regionalen Spezialitäten, Jurapark-Infos und drei Festbeizen sowie einem bunten Rahmenprogramm für Klein und Gross. Von 18.30 bis 19.15 Uhr: Eine Freilichtaufführung des Lustspiels «Dicki Post» der Theatergruppe Mönthal. Weitere Informationen: www.jurapark-aargau.ch, www.moenthal.ch

Fricktaler Stamm

► 30. Mai

Restaurant Feldschlösschen, Hornussen

Swiss Education Days

► 8. bis 10. November, Bern

Die «Swiss Education Days» (vormals Didacta Schweiz) finden neu in Bern auf dem BERNEXPO-Gelände statt. Bildungsverantwortliche verschiedenster Stufen treffen an den «Swiss Education Days» auf Anbieter von Bildungsdienstleistungen und erhalten einen Gesamtüberblick über Neuheiten, Trends und Innovationen. Die «Swiss Education Days» sind die grösste und wichtigste Messe des Schweizerischen Bildungssektors. Mit der World Education Conference wird parallel dazu eine zweitägige internationale Fachkonferenz lanciert. Weitere Informationen: www.swiss-education-days.ch



Offene Stellen

Aargau

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Aarau 27458

► 14 Lektionen
Kindergarten Aare 2
Ab 1.8.2016
Schulleitung Aare, Daniel Mettauer
Bündtenweg 2, 5000 Aarau
Tel. 062 832 49 94
daniel.mettauer@aarau.ch

Bremgarten 21912

► 25 Lektionen
Für den Kindergarten an unserer Heilpädagogischen Schule, suchen wir eine Kindergarten-Lehrperson mit heilpädagogischer Ausbildung oder der Bereitschaft, diese innert 2 Jahren zu absolvieren. Weitere Informationen unter www.josef-stiftung.ch
Ab 1.8.2016
St. Josef-Stiftung, Heilpädagogische Schule
Marcel Heeg, Schulleiter
Badstrasse 4, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 45 71
marcel.heeg@josef-stiftung.ch

Büttikon 27403

► 6 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (Daz)
Für unsere zwei Kindergartenabteilungen suchen wir eine ausgebildete Lehrperson für 6 Daz-Lektionen mit 8 Kindern.
Wir freuen uns auf eine aufgestellt neue Kollegin oder einen neuen Kollegen.
Ab 1.8.2016
Primarschule Büttikon, Elke Hungerbühler
Schulhaus Boll, 5619 Büttikon
Tel. 079 501 07 12
buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch

Gebenstorf 27423

► 28 Lektionen
Für unsere 3. Kindergartenabteilung im Kindergarten Rieden suchen wir eine engagierte Kindergärtnerin. Es sind vermutlich 22 Kinder.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 10/2016 erfolgt am Donnerstag,
12. Mai 2016, 14 Uhr
Ausschreibungen für das SCHULBLATT 10 bitte bis zu diesem Termin aufgeben.
Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Freitagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

			Baden 27471
		► 6 Lektionen	Wir suchen eine Lehrperson Primarschule für 6 Lektionen Englisch an der 3. Klasse. Arbeitszeit: Montag, 13.30 bis 16.05 Uhr, Donnerstag, 11.00 bis 11.45 und 13.30 bis 15.05 Uhr. Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden. Lisa Lehner freut sich auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016
		Volksschule Baden, Schulleitung	Kinderen/Primarschule, Lisa Lehner Mellingerstrasse 19, 5401 Baden Tel. 056 200 87 36 oder 079 787 82 45 lisa.lehner@baden.ag.ch
		Beinwil am See 27415	
		► 28 Lektionen	Wir suchen per 1. August eine Klassenlehrperson für die 3. Klasse. Wir bieten innovative Anstellungsbedingungen in motiviertem und eingespieltem Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Ab 1.8.2016
		Schule Beinwil am See, Oliver Gepp	Schulhaus Steineggli Tschueplistrasse 5, 5712 Beinwil am See Tel. 062 550 32 60 oliver.gepp@schulen-aargau.ch
		Bergdietikon 27378	
		► 12 Lektionen	Primarschule Bergdietikon sucht Lehrperson. Arbeitstage: Montag/Dienstag, 12 Lektionen, für eine aufgestellte 6. Klasse. Pensum umfasst: Bew. und Sport, Franz, Musik, BG. Gutes Team, schöner Arbeitsplatz. Wir freuen uns auf Ihre rasche Bewerbung oder Kontaktaufnahme. Ab 1.8.2016
		Schule Bergdietikon, Denise Verhoeven	Schulstrasse 2, 8962 Bergdietikon Tel. 079 619 30 47 schulleitung@schule-bergdietikon.ch
		Birrhard 27380	
		► 28 Lektionen	15 Kinder in einer jahrgangsdurchmischten 3. bis 6. Klasse freuen sich auf eine motivierte, einfühlende Lehrperson. Sie werden von einem kleinen, hilfsbereiten und aufgestellten Team willkommen geheissen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail. Ab 1.8.2016
		Schule Birrhard, Monika Zimmermann	Schulstrasse 1, Postfach Schulleitung, 5244 Birrhard Tel. 076 413 10 31 birrhard.schulleitung@schulen-aargau.ch
		Brugg 27519	
		► 28 Lektionen	Primarlehrperson mit Klassenlehrerfunktion an 6. Primarklasse im Schulhaus Au/Erle gesucht. Infos unter: www.schule-brugg.ch Ab 1.8.2016
		Schulpflege/Schulleitung Brugg	Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg Tel. 056 460 20 52 oder 056 460 20 51 peter.merz@brugg.ch



Offene Stellen

Döttingen	27488	Ab 1.8.2016 Schule Killwangen, Urs Bolliger Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen Tel. 056 416 97 01 schulleitung@schule-killwangen.ch www.schule-killwangen.ch	Ab 1.8.2016 Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf Tel. 056 667 91 86 sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch
Egliswil	27525	Mülligen	26993
► 10 Lektionen 5. Klasse Primarschule, Stellenteilung. 17 Schülerinnen und Schüler. Mittwoch 4 Lektionen, Donnerstag 6 Lektionen. Ab 1.8.2016 Schule Döttingen, Elisabeth Ganz Chilbert 28, 5312 Döttingen Tel. 056 268 80 61 doettingen.schulleitung@schulen-aargau.ch	► 18–22 Lektionen Wir suchen eine Lehrperson für die altersdurchmischte Mittelstufe, 4. bis 6. Klasse. Enge Zusammenarbeit mit der Parallelklasse. Kombination mit anderen von uns ausgeschriebenen Stellen möglich. Klassenverantwortung auf Wunsch teilbar. Ab 1.8.2016 Schulleiterin Andrea Bolz Stockfeldstrasse 3, 5243 Mülligen schulleitung@schulemuelligen.ch	► 18–22 Lektionen Für unsere Schule suchen wir eine ausgebildete Lehrperson für 8–10 DaZ-Lektionen. Wir freuen uns auf eine aufgestellte neue Kollegin oder einen aufgestellten neuen Kollegen. Ab 1.8.2016 Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf Tel. 056 667 91 86 sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch	► 8 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Für unsere Schule suchen wir eine ausgebildete Lehrperson für 8–10 DaZ-Lektionen. Wir freuen uns auf eine aufgestellte neue Kollegin oder einen aufgestellten neuen Kollegen. Ab 1.8.2016 Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf Tel. 056 667 91 86 sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch
Geltwil	26506	Oberlunkhofen	27516
► 28 Lektionen Wir sind eine besondere, individuelle Natur- und Erlebnisschule (IS, Gesamtschule 2. bis 6. Klasse, 12 Schüler) und suchen eine Klassenlehrperson in unser kleines, engagiertes Team. 20–28 Lektionen. Info über die Schule unter www.geltwil.ch/bildung . Ab 1.8.2016 Schule Geltwil, Manuela Mettler Schulhaus, 5637 Geltwil Tel. 076 462 03 47 geltwil.schulleitung@schulen-aargau.ch	► Einschulungsklasse ► 23 Lektionen Für unsere EK suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson mit der Funktion als Klassenlehrperson. Es erwartet Sie ein engagiertes Team und eine gute Infrastruktur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen Tel. 056 649 99 73 oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch	► 23 Lektionen Für unsere EK suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson mit der Funktion als Klassenlehrperson. Es erwartet Sie ein engagiertes Team und eine gute Infrastruktur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen Tel. 056 649 99 73 oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch	► 27 Lektionen Wir sind eine integrative Schule und unterrichten gemischtklassig. Zur Ergänzung von unserem motivierten Team suchen wir für eine 3./4. Klasse eine engagierte Lehrperson. Ab 1.8.2016 Schule Stetten, Christina Schüpbach Schulhausstrasse 5, 5608 Stetten Tel. 056 496 57 88 oder 079 299 82 57 schulleitung@schulestetten.ch
Gipf-Oberfrick	27450	Oberrohrdorf	27487
► 8–10 Lektionen Wir suchen für das kommende Schuljahr eine motivierte Lehrperson für das Fach Musikgrundschule, welche an zwei Vormittagen stattfindet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Gipf-Oberfrick, Philipp Fischer Hüttenweg, 5073 Gipf-Oberfrick Tel. 062 865 25 75 schulleitung@schule-gipf-oberfrick.ch	► 25–28 Lektionen Wir suchen eine Lehrperson für eine 3. Klasse mit 16 Schülerinnen und Schülern. Vorzugsweise unterrichten Sie auch Englisch. Wir sind eine ländliche Schule und unterrichten seit 2007 integrativ. Ab 1.8.2016 Schule Oberrohrdorf, Doris Zehnder Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf Tel. 056 485 62 00 oberrohrdorf.schulverwaltung@schulen-aargau.ch	► 25–28 Lektionen Wir suchen eine Lehrperson für eine 3. Klasse mit 16 Schülerinnen und Schülern. Vorzugsweise unterrichten Sie auch Englisch. Wir sind eine ländliche Schule und unterrichten seit 2007 integrativ. Ab 1.8.2016 Schule Oberrohrdorf, Doris Zehnder Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf Tel. 056 485 62 00 oberrohrdorf.schulverwaltung@schulen-aargau.ch	► 24–28 Lektionen Wir suchen ab Sommer 2016 eine Lehrperson für 3./4. Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern. Wir sind eine kleine IS-Dorfschule mit 6 Abteilungen (100 Kinder). Wir freuen uns über Bewerbungen von Lehrpersonen mit Erfahrung auf der Mittelstufe (3.–6. Klasse). Ab 1.8.2016 Schule Tegerfelden Ursula Athanassoglou Mathez Schulhausweg, 5306 Tegerfelden Tel. 056 245 84 24 tegerfelden.schulleitung@schulen-aargau.ch
Gipf-Oberfrick	27453	Rudolfstetten-Friedlisberg	27456
► 6–8 Lektionen Wir suchen für das kommende Schuljahr eine motivierte DAZ-Lehrperson für die Unterstufe. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Gipf-Oberfrick, Philipp Fischer Hüttenweg, 5073 Gipf-Oberfrick Tel. 062 865 25 75 schulleitung@schule-gipf-oberfrick.ch	► 28 Lektionen Wir suchen eine engagierte Lehrperson für die 6. Klasse. Werken, Franz und Musik werden durch eine Fach-Lehrperson unterrichtet. Details sehen Sie auf www.rudolfstetten.ch/Bildung/offene Stellen . Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Rudolfstetten-Friedlisberg Gabriela Keller-Wyss Kirchweg, 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg Tel. 056 648 22 66 schulleitung@rudolfstetten.ch	► 28 Lektionen Wir suchen eine engagierte Lehrperson für die 6. Klasse. Werken, Franz und Musik werden durch eine Fach-Lehrperson unterrichtet. Details sehen Sie auf www.rudolfstetten.ch/Bildung/offene Stellen . Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Rudolfstetten-Friedlisberg Gabriela Keller-Wyss Kirchweg, 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg Tel. 056 648 22 66 schulleitung@rudolfstetten.ch	► 28 Lektionen Wir suchen eine Klassenlehrerin für unsere altersdurchmischte 1.–3. Klasse mit drei Parallelklassen. Sind Sie an AdL interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informationen finden Sie unter www.schule-teufenthal.ch Ab 1.8.2016 Schule Teufenthal, Cornelia Grossniklaus Dorfstrasse 21, 5723 Teufenthal Tel. 062 776 02 76 schulleitung@schule-teufenthal.ch
Killwangen	26784	Sarmenstorf	27496
► 28 Lektionen Unsere eine altersdurchmischte 1. bis 3. Klasse sucht qualifizierte, teamorientierte und an AdL interessierte Klassenlehrperson (eventuell im Jobsharing). Eine übersichtliche IS-Schule mit engagiertem und gut durchmischtem Team freut sich auf Sie.	► 26 Lektionen Wir suchen für unsere 5. Primarschulklasse eine Klassenlehrperson, die unser Team ergänzt. Es erwartet Sie ein engagiertes Team sowie eine motivierte Klasse an einer ländlichen Schule.	► 26 Lektionen Wir suchen für unsere 5. Primarschulklasse eine Klassenlehrperson, die unser Team ergänzt. Es erwartet Sie ein engagiertes Team sowie eine motivierte Klasse an einer ländlichen Schule.	► 15 Lektionen Wir suchen eine engagierte Lehrperson als Ergänzung für unser Unterstufenteam mit altersdurchmischten 1.–3. Klassen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informationen finden Sie unter www.schule-teufenthal.ch Ab 1.8.2016 Schule Teufenthal, Cornelia Grossniklaus Dorfstrasse 21, 5723 Teufenthal Tel. 062 776 02 76 schulleitung@schule-teufenthal.ch



Offene Stellen

Wettingen	27429	Schule Zeihen, Joachim Genz Im Bühl 2, 5079 Zeihen Tel. 062 876 32 16 schulleitung@schule-zeihen.ch	im Rahmen der verstärkten Massnahmen angeboten werden. Wir erwarten: EDK anerkannte Ausbildung in Logopädie, flexible, team- und begeisterungsfähige Persönlichkeit. Ab 1.8.2016 Ihre Fragen beantwortet gerne Silvia Lang Logopädin, Tel. 062 777 36 48. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per Post an Sprachheilerverband Seetal, Administration, Liliane Bhend Oberdorfstrasse 23a, 5703 Seon, oder elektronisch an sekretariat@schuleseon.ch
Windisch	27441	Oberstufe	
► 22–28 Lektionen An der Primarschule Zehntenhof werden alle 5. und 6. Klassen in Wettingen unterrichtet. Unsere Schule wächst in den nächsten Jahren, so auch diesen Sommer. Sind Sie unsere neue Kollegin/unser neuer Kollege, als Klassenlehrperson (5. Klasse) in einem motivierten Team? Ab 1.8.2016 Primarschule Zehntenhof Wettingen Marco Hardmeier Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen Tel. 056 427 26 70 marco.hardmeier@schule-wettingen.ch	Baden	27490	► Bezirksschule ► 12 Lektionen Französisch Die Lektionen finden am Morgen statt (Montag, Dienstag und Freitag). Es können nur Bewerbungen berücksichtigt werden, die auf den Stundenplan passen. Bitte die Bewerbung ausschliesslich per E-Mail senden. Ab 1.8.2016 Bezirksschule Baden, Jethro Gieringer Burghaldenstrasse 4, 5400 Baden jethro.gieringer@baden.ag.ch
► 5 Lektionen Französisch an der Primarschule Wir suchen auf das neue Schuljahr 2016/17 eine Lehrperson für 5 Lektionen Französisch an einer 6. Klasse. Ab 1.8.2016 Schule Windisch, Martin De Boni Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch Tel. 056 448 97 80 windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch	Dottikon	27442	► Sekundarschule ► 19–28 Lektionen Für die 4. Sekundarklasse suchen wir eine motivierte Lehrperson für die Fächer: D, F, Gs, Gg, Ph, Bio. Es erwartet sie ein engagiertes Team und eine moderne Infrastruktur. Nähere Informationen erteilt Ihnen die Schulleitung. Ab 1.8.2016 Kreisschule am Maiengrün Viola Walter Ammerswilerstrasse 2 Postfach 78, 5605 Dottikon Tel. 056 616 60 96 schulleitung@ksam.ch
► 16 Lektionen Wir suchen auf das Schuljahr 2016/17 eine Lehrperson für je 8 Lektionen in der 5. und in der 6. Klasse. Wir freuen uns auf Sie! Ab 1.8.2016 Schule Windisch, Martin De Boni Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch Tel. 056 448 97 80 windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch	Schinznach Dorf	27470	► Sekundarschule ► 20–28 Lektionen Das Klassenlehramt für die 1. Klasse muss übernommen werden. Lehrpersonen, die sich bereit erklären, das Schulamt ICT-Verantwortliche/r und/oder ICT-Coach (pädagogischer Bereich) zu übernehmen, werden bevorzugt. Ab 1.8.2016 Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal Christa Jäggi Schulstrasse 4c, 5107 Schinznach Dorf Tel. 056 463 53 01 schulleitung.schinznach@ks-schenkenberg.ch
Wohlen AG 1	26952	Sprachheilunterricht	
► 28 Lektionen 5. Klasse Ab 1.8.2016 Schule Wohlen Primar Halde Caroline Bruggisser Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1 Tel. 056 618 54 70 sl.primar.halde@wohlen.ch	Muri	27511	► Sprachheilwesen ► 6–10 Lektionen Die Schule Muri sucht als Ergänzung eine Logopädin, welche unser bestehendes Logopädieteam (2 Personen) ergänzt. Die Belegung der Arbeitshaltstage ist flexibel und wird in gemeinsamer Absprache koordiniert. Ab 1.8.2016 Schule Muri, Jörg Hauser Schulhaus Kloster, 5630 Muri Tel. 056 664 68 49 hauser.joerg@schulemuri.ch
Würenlingen	27462	Seon	27491
► 28 Lektionen 5. Klasse. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016 Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier Schulleitung Mittelstufe/Oberstufe Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen Tel. 056 297 15 93 peter.wiedemeier@schulewuerenlingen.ch	Würenlos	27094	► Sprachheilwesen ► 15–20 Lektionen Wir suchen einen Logopäden/eine Logopädin. Es erwartet Sie: ein engagiertes Förderteam und Lehrerkollegium; ein grosser, gut ausgestatteter Therapieraum; eine unterstützende Schulleitung und Schulpflege. Ab 1.8.2016 Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: Schule Würenlos, Claudia Stadelmann Schulleitung, Schulstrasse 30, 5436 Würenlos oder claudia.stadelmann@wuerenlos.ch
Zeihen	27229		
► 25 Lektionen Für unsere 1./2. Klasse suchen wir ab Schuljahr 2016/17 eine aufgeschlossene, engagierte, initiative und naturverbundene Klassenlehrperson. Die Schule Zeihen arbeitet seit einigen Jahren integrativ mit einer SHP zusammen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016			



Offene Stellen

Heilpädagogik/Sonderschulung

Bremgarten

26337

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 25 Lektionen

Für den Kindergarten an unserer Heilpädagogischen Schule suchen wir eine Kindergarten-Lehrperson mit heilpädagogischer Ausbildung oder der Bereitschaft, diese innert zwei Jahren zu absolvieren. Weitere Informationen unter www.josef-stiftung.ch

Ab 1.8.2016

Heilpädagogische Schule
St. Josef-Stiftung, Marcel Heeg, Schulleiter
Badstrasse 4, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 45 71
marcel.heeg@josef-stiftung.ch

Brugg

27455

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 25 Lektionen

Klassenlehrperson/Heilpädagoge als Co-Schulgruppenleitung. Klasse mit 8 Schülern (7.–9. Klasse), Fächer: 4 D, 4 M, 5 R, 2 BG, 1 Ethik. Inserat mit weiteren Infos auf: www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote

Ab 1.8.2016

Kinderheim Brugg
Schulleitung Tagessonderschule
Wildenrainweg 8, 5201 Brugg
Tel. 056 460 71 90
[tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch](mailto>tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch)

Lenzburg

27517

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 28 Lektionen

Wir suchen eine Lehrperson oder ein Schuler Heilpädagoge (w/m) für eine Unterstufenklasse. Sie unterrichten normal intelligente Kinder mit einer Sprachbehinderung in einem wohlwollenden Klima. Pensum verhandelbar.

Ab 1.8.2016

Aargauische Sprachheilschule Lenzburg
Sibylle Aebersold
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 15/00
sibylle.aebersold@asslenzburg.ch

Mellingen

27373

- ▶ Kleinklasse Oberstufe
- ▶ 17–22 Lektionen

Für unsere Kleinklasse 6./ 7. Klasse am Standort Kleine Kreuzzegel suchen wir eine Lehrperson. Heilpädagogische Ausbildung und/oder Interesse an Arbeit mit einer Förderklasse erwünscht.

Ab 1.8.2016

Fühlen Sie sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an: Zentralsekretariat, Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen. Auskunft erteilt: Raphael Signer Schulleiter der Real- und Sekundarschule Tel. 056 481 81 91 slsreal@schule-mewo.ch www.schule-mewo.ch

Stein

25098

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 17–25 Lektionen

Gesucht wird eine klassenlose Lehrperson oder Schulische Heilpädagogin (w/m).

Sie unterrichten Kinder mit einer Sprachbehinderung in verschiedenen Settings innerhalb und ausserhalb der Klasse. Ebenso sind Sie Stellenpartner in der Mittelstufe.

Ab 10.8.2015

Aargauische Sprachheilschule Stein
Björn Kiesling, Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein
Tel. 062 888 09 80 83
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

Integrierte Heilpädagogik

Baden

27529

- ▶ 36 Lektionen

Für die Schule Kappelerhof suchen wir ab 1.8.2016 insgesamt 2 bis 3 Lehrpersonen SHP für total 36 Lektionen, die je nach Pensenwunsch aufgeteilt werden können. Das detaillierte Stelleninserat finden Sie auf www.schule-baden.ch

Ab 1.8.2016

Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule, Mirjam Keller
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 787 82 47
mirjam.keller@baden.ag.ch

Boniswil

26976

- ▶ 17 Lektionen

Wir suchen für unser Team in Boniswil eine Schulische Heilpädagogin. Sie sind zuständig für den Kiga sowie für die Prim. 1.–6. Klasse. Wir verfolgen mit den SuS eine lösungsorientierte Grundhaltung und freuen uns auf eine Verstärkung des Teams.

Ab 1.8.2016

Schule Boniswil, Peter Felder
Schulweg, 5706 Boniswil
Tel. 062 767 61 30 oder 079 479 81 68
schulleitung@schule-druewil.ch

Brugg

26918

- ▶ 9–13 Lektionen

Schulische(r) Heilpädagoge/Heilpädagogin an die Realschule Langmatt gesucht. Infos unter: www.schule-brugg.ch (Realschule Langmatt).

Ab 1.8.2016

Schulleitung Brugg
Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg
Tel. 056 460 20 521
peter.merz@brugg.ch

Egliswil

27526

- ▶ 12 Lektionen

Wir suchen für unsere IS-Schule einen Schulischen Heilpädagogen/eine Schulische Heilpädagogin. Ein familiäres aufgestelltes Team erwartet Sie.

Ab 1.8.2016

Schule Egliswil, Franziska Lüscher
Häbinstrasse 1, 5704 Egliswil
Tel. 062 769 75 64
egliswil.schulleitung@schulen-aargau.ch

Gipf-Oberfrick

27482

- ▶ 10–15 Lektionen

Wir sind eine IS-Gesamtschule und suchen auf das Schuljahr 2016/17 eine motivierte, vielseitige und engagierte SHP-Lehrperson für den Kindergarten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Gipf-Oberfrick, Philipp Fischer
Hüttenweg, 5073 Gipf-Oberfrick
Tel. 062 865 25 75
schulleitung@schule-gipf-oberfrick.ch

Mellingen

27369

- ▶ 15 Lektionen

Wir suchen eine einfühlsame Lehrperson, mit heilpädagogischer Ausbildung und/oder Interesse und Erfahrung im Lerncoaching.

Ab 1.8.2016

Schule Mellingen-Wohlenschwil
Schulleitung Primarschule, Felix Burkard
Wallisstrasse 15, 5507 Mellingen
Tel. 056 481 81 93
slprimar@schule-mewo.ch

Oberlunkhofen

27512

- ▶ 29 Lektionen

Seit Sommer 2011 wird an der Schule Oberlunkhofen offiziell die Integrative Schulform gelebt. Für das Schuljahr 2016/17 suchen wir eine offene, innovative Schulische Heilpädagogin (KiGa, 6. Klasse). Teipensum möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen
Tel. 056 649 99 73
oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberwil-Lieli

27400

- ▶ 11–14 Lektionen

Für die Unterstufe suchen wir eine erfahrene Heilpädagogin, die mit uns den integrativen Weg unserer Schule weiterentwickeln möchte. Auf Sie warten ein engagiertes Team, Gestaltungsfreiraum und moderne Schulräume. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2016

Primarschule Oberwil-Lieli
Francesca Brignoli Lutz
Schulhausstrasse 94, 8966 Oberwil-Lieli
Tel. 056 648 62 11
oberwil-lieli.schulleitung@schulen-aargau.ch

Reinach

27439

- ▶ 18 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr 2016/17 eine Lehrperson für 18 Lektionen SHP an die Mittelstufe im Schulhaus Breite. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule unter: www.schule-reinach.ch

Ab 1.8.2016

Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Reinach

27440

- ▶ 18 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr 2016/17 eine Lehrperson für 18 Lektionen SHP an die 1.–3. Klasse im Schulhaus Pfrundmatt. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule unter www.schule-reinach.ch

Ab 1.8.2016

Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch



Offene Stellen

Schulleitung

Mülligen 26889

► Stellenprozente: 40

Wir, eine ländliche IS-Schule mit AdL-Klassen, suchen eine Schulleitung. Unsere Schule umfasst rund 100 Kindergarten- und Primarschulkinder. Führungserfahrung im Bildungsbereich erwünscht. Ein aufgestelltes Team erwartet Sie.

Ab 1.8.2016

Schulpflege Mülligen, Erika Füglister
Gartenweg 2, 5243 Mülligen
erika.fueglister@schulemuelligen.ch

Diverse Schulangebote

Baden 27468

► 10 Lektionen

Wir suchen für das neue Schuljahr eine Lehrperson für Textiles Werken für 10 Lektionen. Arbeitstage: Donnerstag und Freitag.

Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden.

Lisa Lehner freut sich auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 056 200 87 36 oder 079 787 82 45
lisa.lehner@baden.ag.ch

Befristete Anstellung

Kindergarten

Bünzen 27413

► 28 Lektionen

Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Weitere Infos zur Kreischule Bünz: www.schule-buenz.ch

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Kreisschule Bünz, Andrea Etterli
Chileweg 3, 5624 Bünzen

ks-buenz.schulpflege@schulen-aargau.ch

Rudolfstetten-Friedlisberg 27399

► 28 Lektionen

Wir suchen ab neuem Schuljahr eine Kindergartenlehrperson für einen unserer sechs Kindergärten. Weitere Infos sehen Sie auf [www.rudolfstetten.ch/Bildung/offene Stellen](http://www.rudolfstetten.ch/Bildung/offene-Stellen). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2018

Schule Rudolfstetten-Friedlisberg
Franziska Zwimpfer, Schulleitung Kindergarten
Tel. 056 648 22 62
franziska.zwimpfer@rudolfstetten.ch

Zeihen 27228

► 12–16 Lektionen

Wir suchen eine aufgeschlossene, engagierte, initiative und naturverbundene Kiga-Lehrperson. Das Pensum beträgt maximal 4 Morgen (Dienstag bis Freitag) mit Stellenpartnerin. Es besteht die Möglichkeit auf einen Wechsel an die Primarstufe nach Ablauf des Vertrages.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Schule Zeihen, Joachim Genz
Im Bühl 2, 5079 Zeihen
Tel. 062 876 32 16
schulleitung@schule-zeihen.ch

Primarschule

Aarau 27427

► 15–25 Lektionen

6. Klasse, Arbeitstage: Montag/Mittwoch/Donnerstag/Freitag. Anstellung möglicherweise verlängerbar.

Ab sofort bis 6.5.2016

Primarschule Aare, Schulleitung
Daniel Mettauer
Büntenweg 2, 5000 Aarau
Tel. 062 832 49 94
daniel.mettauer@aarau.ch

Aarau 27494

► 4 Lektionen

Musikunterricht an zwei 6. Klassen.

Arbeitszeiten: Montag, 14.15 bis 16.00 Uhr; Dienstag, 15.20 bis 16.05 Uhr; Donnerstag, 15.20–16.05 Uhr.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Primarschule Gönhard, Jonathan Müller
Weltistrasse 20, 5000 Aarau
Tel. 062 824 13 40
jonathan.mueller@aarau.ch

Baden 26964

► 20 Lektionen

Für eine 4./5. Klasse suchen wir für das 1. Semester 2016/17 eine Klassenlehrperson für ca. 20 Lektionen. Die Klasse ist Teil des Projekts AdL (altersdurchmisches Lernen). Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden.

Vom 1.8.2016 bis 3.2.2017

Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule, Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 787 82 45 oder 056 200 87 36
lisa.lehner@baden.ag.ch

Baden 27469

► 4 Lektionen

Wir suchen für das neue Schuljahr eine Lehrperson Primarschule für 4 Lektionen Klassenunterricht. Arbeitstage: Montag, 8 bis 10 Uhr und Dienstag, 10 bis 12 Uhr. Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden.

Lisa Lehner freut sich auf Ihre Bewerbung.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule, Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 056 200 87 36 oder 079 787 82 45
lisa.lehner@baden.ag.ch

Boniswil 27533

► 14–15 Lektionen

Wir suchen für die 1./2. Klasse in Leutwil, ca. 13 Kinder, eine engagierte Klassenlehrperson (14 und 1 Lektion KLP). Wir verfolgen mit unseren Schülerinnen und Schülern eine lösungsorientierte Grundhaltung und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Infos auf www.schule-druewil.ch

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Schule Leutwil, Peter Felder

Schulweg, 5706 Boniswil

Tel. 062 767 61 30 oder 079 479 81 68

schulleitung@schule-druewil.ch

www.schule-druewil.ch

Freienwil

27381

► 28 Lektionen

Wir suchen eine Mutterschaftsurlaub-Stellvertretung für eine 3. Klasse in einer ländlichen Gemeinde. Wir würden die Stelle gerne auch unter zwei Lehrpersonen aufteilen (60/40%). Ab Februar 2017 können 40% weitergeführt werden.

Vom 1.8.2016 bis 28.1.2017

Schule Freienwil, 5423 Freienwil

schulleitung@schule-freienwil.ch

Gränichen

27385

► Einschulungsklasse

► 18–20 Lektionen

An unsere Einschulungsklasse, welche altersdurchmisch geführt wird, suchen wir eine motivierte, erfahrene Lehrperson aufs Schuljahr 2016/17. Ein aufgestelltes Team erwartet Sie, wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Schule Gränichen, Susanne Oeschger
Postfach 255, 5722 Gränichen

Tel. 062 855 05 05

kiga.primar@schule-graenichen.ch

Hägglingen

26719

► 24–28 Lektionen

Wir sind eine eingespielte IS-Schule und suchen zur Verstärkung unseres engagierten Teams eine Klassenlehrperson erste Klasse (15 Kinder) am Standort Dottikon. Unter www.psamaiengruen.ch erfahren sie mehr über uns. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Primarschule am Maiengrün, Judith Schenk
Schulhausstrasse 18, 5605 Dottikon

Tel. 056 624 25 25

schulleitung-do@psamaiengruen.ch

Kleindöttingen

27484

► 28 Lektionen

Klassenlehrperson an einer 6. Primar mit 15 Schülerinnen und Schülern und 2 Parallelklassen. Stellenantritt eventuell früher.

Vom 17.10.2016 bis 31.7.2017

Schulen Böttstein, Gabi Spuhler, Schulleiterin
Schulhausstrasse 28, 5314 Kleindöttingen

gabi.spuhler@schulen-boettstein.ch

Möhlin

27021

► 25–28 Lektionen

Im Schulhaus Fuchsrain suchen wir an der 5. Primar eine Lehrperson. Volles Pensum. Optional die Fächer: W, E, F. Mögliche Option auf Verlängerung und unbefristete Anstellung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne: Priska Artico, Schulhausleitung Fuchsrain

Tel. 061 855 97 03

Bewerbungsunterlagen bitte mailen an: schulverwaltung@moehlin.ch

Nussbaumen 27437

► 6 Lektionen Englisch an der Primarschule.
Als Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte, flexible Englischlehrperson. Es erwartet Sie ein tolles Team und eine gute Infrastruktur. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung mit Foto.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Primarschule Obersiggenthal, Michael Weder
Oberdorfstrasse 8, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 282 40 55
sl-primar@schule-obersiggenthal.ch

Oftringen 27493

► 8 Lektionen
Wir suchen im Schulhaus Künigoldingen eine Lehrperson für Entlastungs- und Team-teachinglektionen an der 3. und 4. Klasse. Unterrichtstage sind Dienstag ganzer Tag und ein weiterer Vormittag. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Auskunft erteilt: Leitung Primar Süd
Hildegard Kost
Dahlienweg 12, 4665 Oftringen
Tel. 079 539 76 46
hildegard.kost@oftringen.ch
Bewerbung an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Othmarsingen 27022

► 7 Lektionen Musikgrundschule
Wir suchen eine motivierte Stellvertretung für den Musikgrundschulunterricht. Unterricht ist am Donnerstag von 8.20 bis 11.50 Uhr und von 13.30 bis 15.05 Uhr und am Dienstagmorgen von 8.20 bis 9.05 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 18.8.2016 bis 25.8.2016
Schule Othmarsingen, Paul Fischer
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
Tel. 062 886 02 40
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Staffelbach 27524

► 4 Lektionen Französisch an der Primarschule
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Informationen zu unserer Schule finden Sie unter www.primarschule-staffelbach.ch
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Staffelbach, Elisabeth Rechsteiner
Schulstrasse 2, Postfach 45, 5053 Staffelbach
Tel. 062 721 09 52
staffelbach.primarschulleitung@schulen-aargau.ch

Staffelbach 27527

► 11 Lektionen
Sie vertreten die Klassenlehrperson der 2./3. Klasse und unterrichten 15 Schülerinnen und Schüler von Donnerstag bis Freitag.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Vom 30.5.2016 bis 3.7.2016
Schule Staffelbach, Elisabeth Rechsteiner
Schulstrasse 2, Postfach 45, 5053 Staffelbach
Tel. 062 721 09 52
staffelbach.primarschulleitung@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 27129

► 19 Lektionen
Stellvertretung der Klassenlehrerin (3./4. Primar) während Mutterschaftsurlaub. Eine Weiterbeschäftigung ab 20.2.2017 ist mit ca. demselben Pensum möglich (unbefristet). Das Pensum kann auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt werden. Parallelklasse vorhanden.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 8.8.2016 bis 31.7.2017
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Würenlingen 27475

► 12 Lektionen
8 Lektionen Teamteaching 5. Klasse und 4 Lektionen BuS 3. und 4. Klasse Primarschule.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier
Schulleitung Mittelstufe/Oberstufe
Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 15 93
peter.wiedemeier@schulewuerenlingen.ch

Würenlingen 27476

► 7 Lektionen
Teamteaching 5. Klasse. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 9.4.2017
Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier
Schulleitung Mittelstufe/Oberstufe
Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 15 93
peter.wiedemeier@schulewuerenlingen.ch

Würenlingen 27477

► 4 Lektionen
Englisch an gemischter Abteilung (3/4 Klasse).
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier
Schulleitung Mittelstufe/Oberstufe
Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 15 93
peter.wiedemeier@schulewuerenlingen.ch

Oberstufe

Seengen 27489

► Bezirksschule
► 6 Lektionen Geschichte, 6 Lektionen Französisch
Es besteht die Aussicht auf eine anschliessende Festanstellung.
Vom 8.8.2016 bis 2.10.2016
Schule Seengen, Theo Wyss
Schulstrasse 8, 5707 Seengen
Tel. 062 7678033
leitungoberstufe@schule-seengen.ch

Diverse Schulangebote

Oberlunkhofen 27515

► Assistenzperson
► 32 Lektionen

Für das Schuljahr 2016/17 suchen wir eine engagierte und motivierte Assistenzperson für unsere 5. Klasse. Das Wochenpensum beträgt ca. 13 Stunden. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen
Tel. 056 649 99 73
oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Zofingen 27421

► Integrations- und Berufsfindungsklasse
► 10 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson, welche jeweils am Dienstag und am Mittwoch an unserer US/MS-Integrationsklasse für Kinder asylsuchender Familien unterrichten möchte.
Fühlen Sie sich angesprochen?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 27.1.2017
Gemeindeschulhaus Zofingen
Annette Rüetschi
General-Guisan-Strasse 14, 4800 Zofingen
Tel. 062 746 83 85
annette.rueetschi@schulezofingen.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 (1. August 2016) zu besetzen:

Breitenbach

► Logopädie: 1 Stelle für ein Teipensum von 7–8 Lektionen.
Auskunft und Bewerbungen:
Felix Schenker, Schulleiter
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach
Tel. 079 617 31 83
info@schulen-breitenbach.ch

Däniken

► Logopädie: 1 Stelle für ein Teipensum von 10–12 Lektionen.
Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen:
Men Wieland, Schulleiter
Schulhaus Feld
Weiermattstrasse 20, 5012 Schönenwerd
Tel. 079 702 49 61
sl.pskg@schoenenwerd.ch

Dulliken

► Primarschule: 1 Stelle für ein Teipensum von 8 Lektionen an einer 4. Klasse (6 Lektionen Spezielle Förderung und 2 Lektionen Primarschule).
Die Stelle ist auf 1 Jahr befristet.
Auskunft und Bewerbungen:
Frank Müller, Schulleiter
KG und PS Dulliken, Schulhaus Neumatt
Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken



Offene Stellen

Tel. Schule 062 295 24 88
 Tel. Sekretariat 062 295 41 11
 frank.mueller@dulliken.ch

Mümliswil-Ramiswil

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12–14 Lektionen Assistenz. Die Lektionen können aufgeteilt werden (6 Lektionen/6–8 Lektionen). Eventuell noch 3–4 Lektionen DaZ zu einem dieser Teilstufen.
 Die Stelle ist befristet für das Schuljahr 2016/17.

Auskunft und Bewerbungen:

Schule Mümliswil-Ramiswil
 Cécile Kamer, Schulleiterin
 Im Rank 17, 4717 Mümliswil
 Tel. 079 947 74 81
 cecile.kamer@muemliswil-ramiswil.ch

Olten

► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen an einer 5. Klasse der Primarstufe.

Chiffre-Nr. 2016-07
 Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.

► Auskunft und Bewerbungen:
 Direktion Bildung und Sport
 c/o Stefan Thöni, Schulleiter
 Dornacherstrasse 1, 4601 Olten
 Telefon 032 296 72 63
 stefan.thoeni@olten.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 16. Mai 2016



Aufgrund von Wegzug der bisherigen Stelleninhaberin für die in 2010 eingeführte Schulsozialarbeit suchen die vier Gemeinden Fischbach-Göslikon, Künten, Niederwil und Stetten für ihre Primarschulen (geführt in allen Gemeinden) sowie für ihre Sekundar- und Realschule (geführt in Niederwil und Stetten) per 1. August 2016 oder nach Vereinbarung eine/n

Schulsozialarbeiter/in

(ein 80%-Pensum oder zwei Pensen à 40 %)

Aufgaben

- Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen in erzieherischen und sozialen Belangen
- Projektarbeit mit Klassen und Gruppen zu sozialen Themen
- Kriseninterventionen in Einzelfällen, Gruppen und Klassen
- Zusammenarbeit mit den Schulen, Behörden, Sozialdiensten, Institutionen und Fachstellen
- Aktiver Beitrag an die Weiterentwicklung einer respektvollen und integrativen Schulkultur

Wir erwarten

- Freude im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen
- Ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten
- Systemisches Denken
- Hohe Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Mobilität (Einsätze am gleichen Tag in verschiedenen Schulen)
- Bereitschaft, während den Schulwochen Mehrarbeit zu leisten, die während der Schulfreien kompensiert wird (Jahresarbeitszeitmodell)
- abgeschlossene Ausbildung in Sozialarbeit oder in einem vergleichbaren Gebiet

Wir bieten

- Verantwortungsvolle Tätigkeit in einem vielfältigen und interessanten Arbeitsgebiet
- Offene und unterstützende Zusammenarbeit mit engagierten Schulleitungen, Lehrpersonen und Behörden
- Entwicklungsfreudiges Umfeld (altersdurchmischtes Lernen, offenes Denken)
- Freiräume in der Ausgestaltung der Stelle

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung bis am 18. Mai 2016 an Herrn Damian Aegerter, Mitglied der Kreisschulpflege, Schweiziweg 4, 5608 Stetten, damian.aegerter@schulestetten.ch

Auskünfte erteilen Ihnen gerne Herr Aegerter Tel. 079 717 23 71 und Frau Andrea Hatton (momentane Stelleninhaberin): Tel. 079 964 49 84

KANTON solothurn

Sicher, fair und attraktiv – die kantonale Verwaltung bietet folgende spannende Stellen an.

Co-Schulleiter/-in HPSZ Breitenbach, 40%-Pensum
 Das Heilpädagogische Schulzentrum in Breitenbach sucht eine/-n Co-Schulleiter/-in.

Lehrperson ISM, 4-6 Lektionen pro Woche
 Das Heilpädagogische Schulzentrum in Solothurn sucht für die Stufen KG/US eine/-n Heilpädagogin/-pädagogen.

Offene Stellen

Weitere Infos: www.pa.so.ch



**Die Bank, bei der Sie wirklich die Wahl haben.
Dank passender Anlageberatung zum richtigen Entscheid.**

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch

 **Baloise Bank SoBa**

Besuchen Sie mit Ihrer Klasse die Zukunft.

Die Zukunft ist näher, als Sie denken. In der Umwelt Arena Spreitenbach entdecken Ihre Schüler die Umweltbildung von ihrer spannendsten Seite. Interaktiv werden sie durch die Ausstellung geführt und lernen spielerisch die nachhaltigen Energien der Zukunft kennen.

Infos und Anmeldung: 056 418 13 13
www.umweltarena.ch



Patronat: Kanton Aargau. Mit Unterstützung der W. Schmid Projekte AG.
Hauptpartner:



**umwelt
arena**
Spreitenbach